

Extertal Spiegel

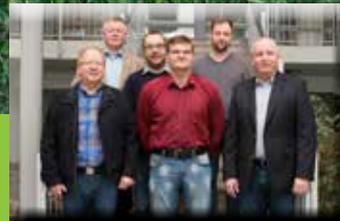
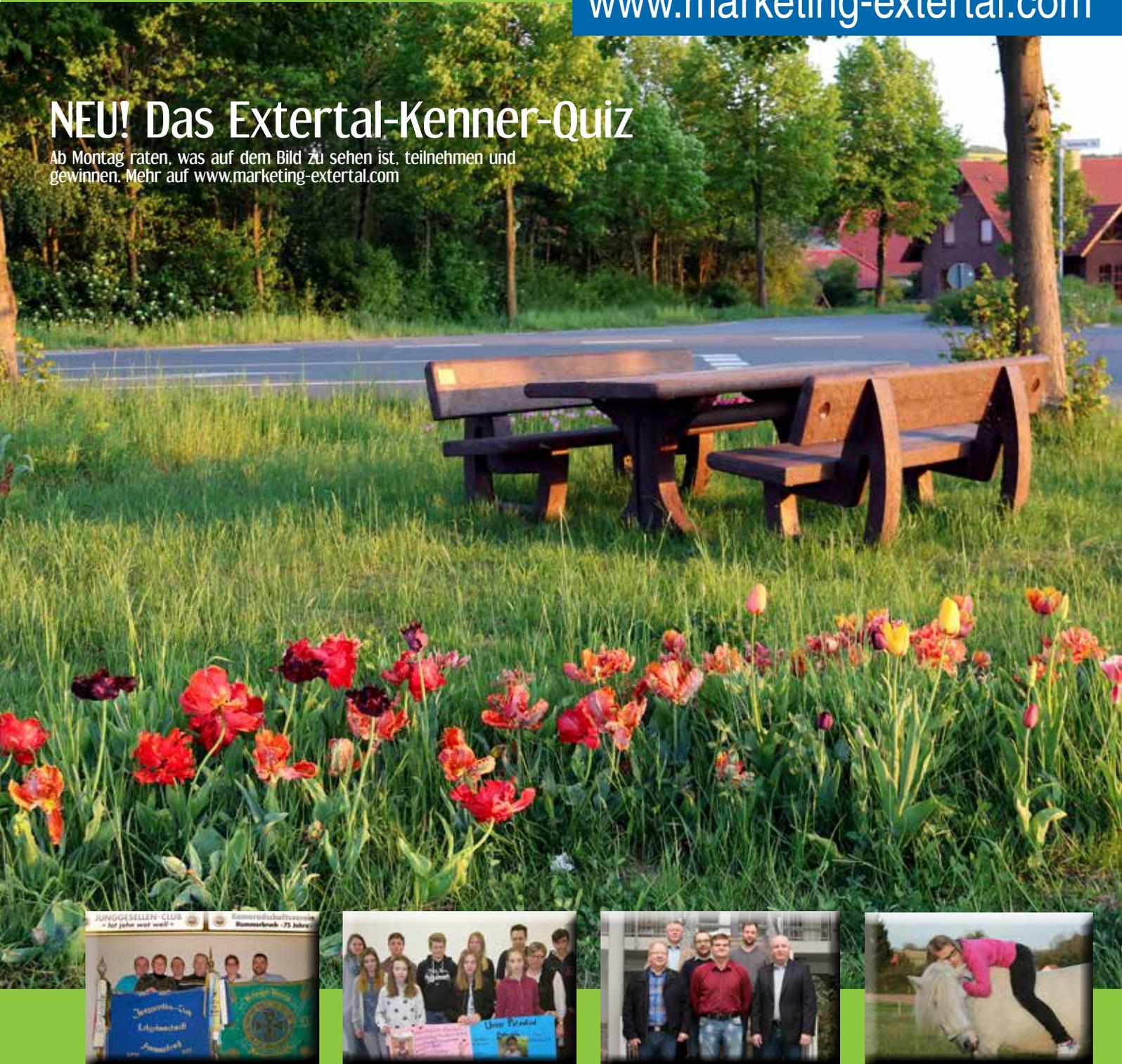
Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

01 | Februar 2017

www.marketing-extertal.com

NEU! Das Extertal-Kenner-Quiz

Ab Montag raten, was auf dem Bild zu sehen ist, teilnehmen und gewinnen. Mehr auf www.marketing-extertal.com



- Wer mitreden will, muss sich informieren
- ... nicht immer fließt das kühle Nass
- Die Energierechnung einfach erklärt

- "Von Schnapsbrennern und "Brandreden"
- Zwei Traditionsvereine unter einem Dach
- ... den Mädchen ein Zuhause geben



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Sparkasse
Lemgo

COFF LIPPE!
Sparkasse
Lemgo

Lippische



Gesellschaft bürgerlichen Rechts

32657 Lemgo 32756 Detmold 32699 Extertal
 Auf dem Plecken 3 Elisabethstraße 11 Bahnhofstraße 4
 Tel.: 05261-983-0 Tel.: 05231-9793-0 Tel.: 05262-9491-0

zentrale@steuerberater-dhs.de
 www.steuerberater-dhs.de

Erkennen - Beraten - Umsetzen



32699 Extertal - Bösingfeld
 Mittelstraße 22
 Tel. (05262) 782

e-Mail: info@elektro-johannsmeier.de

Elektroinstallation · Hausgeräte · Service



Unsere aktuellen Öffnungszeiten: Immer – Überall



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir sind für Sie da – wann, wo und wie Sie wollen.
 Profitieren Sie von unserem Service per Telefon,
 Online-Banking, über unsere VR-Banking App
 oder direkt in Ihrer Geschäftsstelle.

www.vbbs.de



Marketing Extertal e. V. - ein starker Partner für Lippe



Weg zur Wanderregion „Land des Hermann“. Dieses Ziel ist für unsere Region auch im Hinblick auf den Deutschen Wandertag 2018 besonders wichtig.

Mit Julia Stein und Hans Böhm hat Lippe zwei engagierte und erfahrene Aktive, die immer wieder neue Ideen für den Themenbereich Wandern entwickeln, wie zum Beispiel den Patensteig und den Schnattergang.

Die beiden sind nicht nur engagiert in der Förderung des Wanderwesens, sondern auch motivierte Touristiker, die die LTM GmbH bei ihren Ideen unterstützen und mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Wir wünschen dem Marketing Extertal e. V. für das diesjährige Wanderprogramm viel Erfolg, rege Beteiligung und gutes Wetter.

Ihr Wolfgang Thevis

Lippe Tourismus Marketing GmbH
 Teamleiter Tourismus

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Seit Jahren ist der Verein Marketing Extertal e. V. eine feste Größe im lippischen Tourismus. Insbesondere ist er ein Vorreiter im Wandertourismus, dadurch, dass er sich intensiv um die Pflege der Wanderwege in Nordlippe kümmert. Mit seinem ehrenamtlichen Engagement steigert er die Qualität der Wanderwege und unterstützt die Lippe Tourismus & Marketing GmbH bei ihrem

Zarte Haut, geschmeidiges Haar, seidenweiches Perlwasser?
„BWT macht das – für mich!“

„Wir machen das – für Sie!“
 Ihr TRINKWASSERPROFI

ENS GmbH Ihr Meisterbetrieb für alle Fälle

- Heizung
- Sanitär
- Lüftung
- Wärmepumpen
- Solaranlagen
- Kamine

Barntruper Str. 36 Telefon: 05262/ 22 26 info@ens-gmbh.de
 32699 Extertal Telefax: 05262/ 53 41 www.ens-gmbh.de

Knackiger Country-Rock & Westernsongs

5. Country-Nacht am 18. März in der "Napolibar" / Zwei bekannte Bands aus der Region sorgen für Stimmung

Extertal. Zur 5. Country Nacht laden die »Linedance Friends« & Marketing Extertal e.V. am Samstag, 18. März, 19 Uhr, (NUR ABENDKASSE 10 Euro) in das Gästehaus des Hotels Zur Burg Sternberg in Linderhofe ein - übrigens älteren Mitbürgern noch gut bekannt als "Napolibar". Die sehr beliebte und erfolgreiche Veranstaltung soll noch besser werden. Den Veranstaltern ist es gelungen, gleich zwei bekannte Countrybands aus der Region zu verpflichten. Da kommen nicht nur eingefleischte Linedance-Freunde "voll auf ihre Kosten". Das musikalische Spektrum der Bands ist breit gefächert.

»Daisy Town« präsentiert Country & Western-Music, wie man sie außerhalb der Staaten nur selten zu hören bekommt. Die 2013 gegründete sechsköpfige Truppe spielt unaufgeregte, aber mitreißende Western-Songs. Mit Franz Kuhlmann (leadvocals), Markus Lehmann (leadvocals & bass), Norman Inoue (guitar), Daniel Ellermann (drums), Oliver Eilers (guitar, banjo) und Tobias Carmine (pedal steel, keys) haben sich sechs exzellente Musiker zusammengefunden, die alle über langjährige teils internationale Bühnenerfahrung verfügen. Neben knackigen Country-Rock-Nummern gibt es auch immer wieder traditionellere Stücke (zum Beispiel mit Blues-Harp, Mandoline, Pedal-Steel oder Akkordeon) zu hören, darunter Songs von Alabama, Shania Twain, Vince Gill, Pat Green, The Band Perry, John Deer, Carrie



Daisy Town (oben) & Flagstaff (unten) sorgen für Stimmung. Text Hans Böhm



Underwood, Brad Paisley oder Luke Bryan. Der Sound der Band zeichnet sich durch präzise arrangiertes und perfekt abgestimmtes Zusammenspiel sowie Gänsehaut weckenden mehrstimmigen Satzgesang aus.

Der Bandname „Daisy Town“ stammt von der gleichnamigen verschlafenen Stadt aus den Lucky-Luke-Comics und drückt aus, was die Band sein will: Unprätentiöse Unterhaltung in professioneller Umsetzung für so

ziemlich jeden Anlass und Rahmen.

»FLAGSTAFF« kommt etwas rockiger daher. Wer in den USA jemals der ehemaligen Route 66 - der „Mother Road“ oder der Straße aller Straßen gefolgt ist, landet zwangsläufig in Flagstaff - Arizona. In dieser traditionsreichen Siedlerstadt am Tor zum Grand Canyon fand sich auch der Name für eine Band, die sich dem Modern Country Rock verschrieben hat.

Claire Newsome (Gesang), Markus Lehmann (Gesang und Bass), Normen Inoue (Gitarre) und Stefan Alsdorf (Schlagzeug) bringen mit Songs unter anderem von Lady Antebellum, Blake Shelton, Brooks & Dunn, Carrie Underwood oder Brad Paisley aktuelle Interpreten und ein Stück Lebensgefühl auf die Bühne.

Anhänger des Hardrock können auf Titel wie „Losin' Your Mind“ von Pride & Glory oder „She's Country“ von Jason Aldean gespannt sein. Aber auch bewährte Dauerbrenner von Johnny Cash & June Carter oder Kenny Rogers & Dolly Parton sind im Repertoire. Mit „Tennessee Whiskey“ und „Fire Away“ hat die Band Songs des Billboard Chart-Breakers Chris Stapleton für Fans des Country-Blues parat.

Die Band liefert Country Rock, wie er bei uns live selten zu erleben ist. Wer entsprechende Songs im Radio oder auf der Bühne vermisst oder einfach mal neugierig ist auf Musik aus den USA, darf die 5. Country-Nacht nicht verpassen.

Der flexible Fachbetrieb für Gartengestaltung Baumfällung & -pflege

Jungblut Gartenbau

Carsten Jungblut
 Garten- und Landschaftsbau

32699 Extertal
 05262 - 99 65 88
 www.jungblut-gartenbau.de

- Neu- & Umgestaltung von Gärten
- Wege-, Terrassen- & Pflasterbau
- Hecken- & Strauchschnitt

Entsorgung? Wir stellen Absetzmulden von 4-10m³

Jungblut Gartenbau – wir schneiden gut ab!

Im Frühjahr kümmern wir uns um Ihre Ziergehölze, beraten auch gern bezüglich Schnitt und Düngung.

Nahrwold & Lehmeier GmbH

Entsorgungsfachbetrieb

- Schrott & Metallgroßhandel
- Abfallentsorgung
- Recycling
- Containerdienst
- Transportservice

Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal
 Tel.: 05262 / 99 39 00 | Fax: 05262 / 99 39 020
 Mail: info@nahleh.de

Unsere Öffnungszeiten:
 Mo. - Do. 7.00 - 17.00 Uhr
 Freitag 7.00 - 16.00 Uhr

www.nahrwold-lehmeier.de

Wer mitreden will, muss sich informieren!

Wir erklären den Haushaltsplanentwurf 2017 / Einfache Lösungen gibt es nicht / Keine leichte Aufgabe für den Rat

Extertal. Dass die Gemeinde Extertal finanziell mit dem Rücken zur Wand steht, ist hinreichend bekannt. Mit gangbaren Lösungen tut sich unser Rat schwer. Steuererhöhungen sind nicht beliebt und sollen möglichst vermieden werden. Wie aber kann es sonst gehen? Wer dazu fundierte Vorschläge und Konzepte entwickeln will, sollte sich zunächst mit der Materie vertraut machen. Wir haben die Verwaltung deshalb gebeten, den Haushalt aus ihrer Sicht zu erklären. Eins darf man vielleicht schon vorweg nehmen: Einfache Lösungen, die keinem weh tun, gibt es wohl nicht.

Der jährliche Haushalt der Gemeinde ist auf den ersten Blick ein kompliziertes Zahlenwerk in einer kaum überschaubaren Anordnung. Doch beim näheren Hinsehen lässt sich eine geordnete Struktur erkennen: Zunächst ist dort der Ergebnisplan mit Aufwendungen für das Jahr 2017 von rund 27,7 Millionen Euro; der Kaufmann würde vom Jahresumsatz sprechen. Davon entfällt ein Anteil von rund 6 Millionen Euro auf die Gebührenhaushalte für Frischwasser, Abwasser, Abfall und Friedhöfe. Jeder dieser Teilhaushalte muss grundsätzlich ausgeglichen sein, das heißt, Erträge und Aufwendungen müssen sich die Waage halten.

Mit den verbleibenden rund 21 Millionen Euro werden sämtliche andere Bereiche finanziert, zum Beispiel die Schulen und Kindergärten, die Offenen Ganztagschulen (OGS), die Straßenunterhaltung einschließlich der Beleuchtung und des Winterdienstes, die Feuerwehr, die Pflege der Grünflächen und Gewässer, die Personalkosten und die Zahlungen an das Land NRW und den Kreis Lippe.

Die an den Kreis Lippe zu überweisende Kreisumlage beläuft sich im Jahr 2017 auf rund 10,2 Millionen Euro. Das ist der "Löwenanteil" im Ausgabenbereich, an dem nicht gerüttelt werden kann. Dafür unterhält der Kreis Einrichtungen, welche die kreisangehörigen Kommunen selbst nicht vorhalten müssen, zum Beispiel das Jugendamt, das Gesundheitsamt, das Veterinäramt, das Katasteramt und die Umweltbehörde.

Die Personalkosten der Gemeinde Extertal betragen rund 5,3 Millionen Euro für alle Mitarbeiter/innen in der Verwaltung, auf dem Bauhof, im Kindergarten Almena, für die Schwimmmeister und auch für die Versorgung der bereits pensionierten Beamten.

Im Wesentlichen handelt es sich bei den genannten Bereichen um Pflichtaufgaben, das heißt, diese Aufgaben



müssen zwingend erfüllt werden.

Mit etwa 5 Prozent des Haushaltsvolumens schlagen die sogenannten freiwilligen Leistungen zu Buche. Zu denen zählen unter anderem Zuschüsse für den Sport- und Freizeitbereich, die Musikschule, die Büchereien und die Dorfgemeinschaftshäuser in den Ortsteilen.

Die Einnahmen der Gemeinde ergeben sich aus den von den Bürgern gezahlten Gebühren (Wasser- und Abwassergebühren, Abfall- und Friedhofgebühren), aus den Grundsteuern A (für landwirtschaftlich genutzte Grundstücke) und B (für Baugrundstücke) sowie aus der Gewerbesteuer. Das Land NRW zahlt über ein differenziertes System Schlüsselzuweisungen und Anteile am Aufkommen der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer an die Kommune.

Alles zusammen erbringt das rund 27 Millionen Euro. Fehlen also für das Haushaltsjahr 2017 rund 700.000 Euro. Ein privater Haushalt könnte diesen Fehlbetrag mithilfe seines Sparbuches ausgleichen, sofern dieses ein Guthaben aufweist. Die Gemeinde kann den Fehlbetrag mithilfe der Ausgleichsrücklage ausgleichen. Der Haushalt 2015 hat aufgrund hoher Gewerbesteuererträge einen Überschuss in Höhe von rund 720.000 Euro ergeben. Das Geld ist in die Ausgleichsrücklage geflossen und kann so zur Finanzierung des Fehlbetrages 2017 eingesetzt werden. Aufgrund hoher Gewerbesteuerzahlungen kann auch für 2016 mit einem Jahresüberschuss gerechnet werden. Dieser kann aber in die Haushaltsplanung 2017 noch nicht eingerechnet werden, weil der offizielle Jahresabschluss 2016 noch fehlt.

Die guten Jahre wirken sich allerdings nicht nur positiv auf den Extertaler Haushalt aus. Denn das Land bemisst die Höhe der Schlüsselzuweisungen nach der Steuerkraft einer Kommune. Ist diese hoch, sinken die Schlüsselzuweisungen entsprechend. Für Extertal bedeutet das eine im Verhältnis zum Vorjahr um rund 1,6 Millionen Euro

reduzierte Zuweisung vom Land NRW (2016: 5,3 Millionen Euro, 2017: rund 3,7 Millionen Euro). Zudem ist die Kreisumlage von 2016 zu 2017 um rund 500.000 Euro angestiegen. Wehren kann sich die Gemeinde dagegen nicht.

Darum enthält das von der Gemeindeverwaltung erstellte Zahlenwerk für den Haushalt 2017 auch eine Erhöhung der Grundsteuern A (von 250 % auf 290 %) und B (von 495 % auf 590 %), der Hundesteuer (um jährlich 15 Euro pro Hund) und der Frischwassergebühren (um 20 Cent pro Kubikmeter). Die Frischwassergebühren sollten erhöht werden, weil der Gebührenhaushalt insbesondere aufgrund gestiegener Unterhaltungskosten für das Leitungsnetz nicht mehr auskömmlich ist. Infolge des Alters der Wasserleitungen und der Pumpstationen muss regelmäßig mehr Geld in Reparatur- und Erneuerungsarbeiten investiert werden.

Die Hundesteuer sollte ebenfalls erhöht werden. Sie dient als Aufwandssteuer zur Finanzierung des Gesamthaushaltes und gilt als Steuerungselement hinsichtlich der Hundehaltung. Der Extertaler Gemeinderat hatte in seiner Sitzung am 15. 12. 2016 die Erhöhung der Frischwassergebühr und der Hundesteuer nicht beschlossen. Aus juristischen Gründen kann eine Erhöhung für das Jahr 2017 nicht mehr erfolgen. Im Haushalt 2017 fehlen somit die für den Ausgleich bereits eingeplanten Mittel. Auch die anvisierte Erhöhung der Grundsteuern hat der Gemeinderat bisher nicht beschlossen. Ein solcher Satzungsbeschluss ist allerdings noch bis zum 30.06.2017 für das Jahr 2017 möglich.

Neben dem beschriebenen Ergebnisplan ist der Finanzplan ein wichtiger Bestandteil des gemeindlichen Haushaltsplanes. Im Finanzplan werden unter anderem die Investitionen und deren Finanzierung dargestellt.

Der Extertaler Finanzplan 2017 beinhaltet ein Investitionsvolumen von rund 4,5 Millionen Euro. So sind umfangreiche Maßnahmen an den Schulen geplant, insbesondere um Feuchtigkeitsschäden zu beseitigen und die notwendigen Brandschutzauflagen zu erfüllen. Darüber hinaus geht es um Straßenbaumaßnahmen, wie zum Beispiel den barrierefreien Ausbau des Busbahnhofes am Schulzentrum Hackemackweg. Zu den investiven Maßnahmen gehören außerdem größere Beschaffungen für die Feuerwehr und für den Bauhof sowie umfangreiche Arbeiten am

Wasserleitungs- und Kanalnetz. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt vorrangig über pauschale Zuschüsse vom Land NRW (Investitionszuschüsse, Schulpauschale, Förderprogramme nach dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz und Gute Schule 2020). In Ausnahmefällen müssen auch Kredite zur Finanzierung aufgenommen werden. Dieser Schritt soll jedoch nach Möglichkeit vermieden werden, weil neue Kredite auch immer zu neuen Belastungen durch Zinszahlungen führen.

Das finanzielle Grundproblem der Gemeinde Extertal lässt sich mit einem Blick auf die geringe Eigenkapitalausstattung erklären: Als im Jahr 2008 das heutige System der Finanzrechnung eingeführt wurde und auch eine erste Vermögensbewertung stattgefunden hatte, belief sich das Eigenkapital der Gemeinde auf rund 13 Millionen Euro. Durch ständige jährliche Verluste hatte sich das Eigenkapital bis zum Jahr 2014 um rund 10 Millionen auf 3 Millionen Euro verringert.

Eine weitere Reduzierung führt unweigerlich zu einer Überschuldung der Gemeinde. Eine überschuldete Gemeinde wäre nicht mehr handlungsfähig. Das Land setzt in derartigen Fällen einen sogenannten Sparkommissar ein, welcher ausschließlich persönlich - also ohne Möglichkeiten der Einflussnahme seitens der Gemeindeorgane - die Finanzierung der Gemeinde gestaltet.

Hin und wieder hört man Aussagen wie: "Lass den Sparkommissar doch kommen, dann geht es der Gemeinde anschließend wieder besser. Abgesehen davon, dass wahrscheinlich alle freiwilligen Leistungen rigoros gestrichen würden, zeigen Beispiele anderer Kommunen, in denen ein Sparkommissar tätig ist oder war, dass der Hebesatz der Grundsteuer B unbegrenzt steigen kann (Stadt Nideggen, Hebesatz Grundsteuer B 850 %).

Es gilt somit, im Interesse der Extertaler Bürgerinnen und Bürger alle notwendigen Anstrengungen zu unternehmen, damit der Gemeinderat und die Verwaltung gemeinsam die Geschicke der Gemeinde lenken können. Eine Fremdbestimmung sollte unter allen Umständen vermieden werden. Nach dem jetzigen Gesprächsstand soll der aktuelle Haushalt vor den Osterferien 2017 vom Gemeinderat beschlossen werden. Die geplanten Unterhaltungsmaßnahmen und Investitionen können sodann für das Jahr 2017 starten. Der detaillierte Haushaltsplanentwurf 2017 ist auf der Homepage der Gemeinde www.extertal.de Rubrik Bürger/Info einzusehen.

Text Gemeinde Extertal

Güte, Garten & Gärtnerseele

"Beetflüsterer" Jens. F. Meyer liest am Freitag, 21. April, 19 Uhr in den Parkterrassen

Rott. Güte, Garten, Gärtnerseele: Der Beetflüsterer Jens F. Meyer ist auf knospenden, grünenden, blühenden Pfaden unterwegs. Er kommt am Freitag, 21. April 2017 auf Einladung des Nordlippischen Anzeigers nach Extertal zu einer Lesung in den Parkterrassen (Ferienpark Extertal in Rott). Karten gibt es NUR IM VORVERKAUF im Papierladen Noth und in der Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. Im Preis von 10 Euro ist ein Imbiss passend zum Thema enthalten.

Nach seinem ersten Buch „Beetgeflüster“ folgt jetzt bereits „Beetgeflüster 2“. Darin schwärmt er vom 'Wesergold' aus Wehrbergen, beschreibt den schmalen Grat zwischen dem Verwildernlassen und dem Verwünschen und amüsiert sich köstlich über den Knoblauchbaum und alle,



die dieses unmögliche Gewächs - „die Kreation einer findigen Bürogemeinschaft (...) und eine Art Übersprungshandlung“ - doch tatsächlich für bare Münze hielten. Die praktischen Ansätze des Beetflüsterers

mischen sich dabei, wie schon in seinem ersten Buch, mit sprachlicher Finesse und entzückender Poesie. „Beetgeflüster“ ist ein sinnlich-reizvolles Hohelied auf die Schönheit von Natur und Sprache. Für (Hobby-)Gärtner ist das Programm ohne Zweifel ein großes Amüsement, für Blumenfans geradezu Pflicht und für alle anderen ein Grund, der großen Beetflüsterer-Schar beizutreten. Und weil der Klatschmohnarch als nimmermüder Streiter für Blatt und Blüte sich gerne „einen schillernden Funken des Reichtums wünschte, der mir ein bisschen auch von Göteböte“, bringt er selbstverständlich auch eigene Gedichte zum Besten, mal melancholisch-poetisch, mal irrwitzig-unglaublich. Eine Lesung wie eine hübsche Staupe: Blüht immer wieder von Neuem auf!

Was kann man verbessern?

Bösingfelder Weihnachtsmarkt in der Krise / Ihre Ideen und Meinungen sind gefragt

Bösingfeld. Stellt euch mal vor: Weihnachtsmarkt in Bösingfeld und keiner geht mehr hin! Weit hergeholt? Nicht wirklich. Es wird Bösingfeldern und Gästen nicht entgangen sein: Der Bösingfelder Weihnachtsmarkt - einer der traditionsreichsten Märkte in der Region überhaupt - schwächelt seit Jahren. Tendenz: abnehmend.

Kurzer Rückblick: Vor 20, 30 Jahren war der Weihnachtsmarkt Bösingfeld ein gesetzter Termin für Bösingfelder und Besucher aus den umliegenden Städten und Gemeinden. Freitag war DER Treffpunkt für Feierwillige aus der ganzen Region und vor allem für "ehemalige" Bösingfelder, die teilweise weite Anreisen in Kauf nahmen, um dieses Event ja nicht zu verpassen. Zigtausende Besucher füllten die Mittelstraße und die örtliche Gastronomie bis auf den letzten Stehplatz. Ein "Ortswechsel" war oft nur über die Seitenstraße möglich, weil's einfach kein Durchkommen gab.

Und heute: Der Besucherandrang wird von Jahr zu Jahr überschaubarer, die Lücken zwischen den Ständen werden größer und die Motivation von Schaustellern und beteiligten Vereinen passt sich da an.

Noch herrscht relativ viel Gedränge um die Vereinsbuden, aber eben nur noch da. Wer mit "seinem" Verein und "seinen" Leuten feiern möchte, kommt auf seine Kosten. Aber wie lange noch, wenn's so weitergeht?

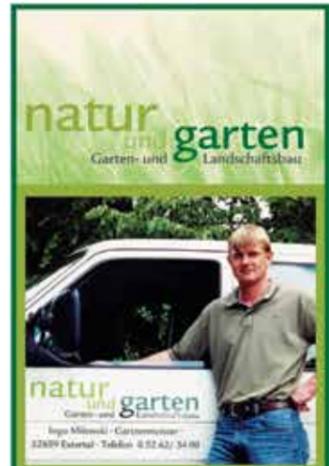
Das beliebte Motto "Das haben wir immer so gemacht", greift schon länger nicht mehr. Es braucht also neue Konzepte, um den Bösingfelder Weihnachtsmarkt wieder attraktiver zu machen. Wobei man wohl eher von Kirmees statt Weihnachtsmarkt sprechen sollte, denn Weihnachtliches ist auf dieser Veranstaltung kaum zu finden.

Offizieller Veranstalter des Marktes ist die Gemeinde in Person von Marktmeisterin Sandra Becker. Sie weiß zu berichten, dass es immer

schwieriger wird, Schausteller und Fahrgeschäfte für den Bösingfelder Markt zu gewinnen. Der organisatorische Aufwand, der hinter dem Bösingfelder Weihnachtsmarkt steht, ist enorm. Man denke nur an die Strom- und Wasserversorgung der Stände oder an die vielen behördlichen Auflagen, die erfüllt sein wollen.

Ein Zugpferd der Bösingfelder Weihnachtskirmes sind seit vielen Jahren die Stände der Vereine. Aber sie allein werden den Markt auf Dauer nicht retten können, jedenfalls nicht, wenn alles so weiter läuft wie bisher. Eine tolle und sehr beliebte Aktion für Kinder und Familien ist der Auftritt des Weihnachtsmannes am Sonntag, der dank des Sponsorings von Ralf Kühme (REWE) alljährlich stattfinden kann und für großen Andrang sorgt. Aber auch das reicht natürlich nicht, um den Fortbestand des traditionsreichen Marktes zu sichern.

Frische Ideen sind also gefragt. Was meinen Sie, was kann man tun, damit der Bösingfelder Weihnachtsmarkt wieder ein Anziehungspunkt für Bösingfelder und Gäste aus nah und fern wird. Wir freuen uns auf alle Ideen und Vorschläge, egal ob per Telefon (05262 99 68 24), E-Mail (marketing-extertal-online.de) oder Brief (Marketing Extertal e.V., Mittelstr. 10-12, 32699 Extertal). Ihre Ideen werden auf unserer Homepage www.marketing-extertal.com veröffentlicht. Text Hans Böhm



Der grüne Tipp vom Gärtnermeister:

Der Frühling klopf an.

Jetzt ist Zeit!
Fachgerechte Durchführung von Baum-, Obstgehölz- und Strauchschnitt.

Ihr Ingo Milewski

Gärtnern mit Lust & Liebe!

Leistungsangebot:

- Neugestaltung
- Renovierung alter Gärten
- Teiche, Bachläufe & Brunnen
- Trockenmauern
- Pflasterarbeiten
- Gartenpflege inkl. Düngung
- Hecken- & Baumschnitt
- Fachgerechter Obstbaumschnitt
- Baumfällarbeiten inkl. Entsorgung
- Pflanzenlieferung auf Bestellung
- Grabgestaltung & Grabbpflege

Ingo Milewski

Gärtnermeister
Rehrent 4 · 32699 Extertal
Tel. 0 52 62/34 00
Fax 99 67 55
Mobil 01 75 / 5 94 58 69
www.naturundgarten-milewski.de

Sie sind uns wichtig!

... nicht immer fließt das "kühle Nass"

Neues von der Twelenquelle / "Massentourismus" und abnehmende Schüttung führen oft zu langen Wartezeiten

Schönhagen. Auf große Resonanz ist der Artikel über die "Twelenquelle" im EXTERTAL SPIEGEL Nr. 5 im vergangenen Jahr gestoßen. Wir haben deshalb noch einmal nachgefragt, um letzte Unklarheiten zu beseitigen. Und zwar bei Familie Nawrot, die den Brunnen nutzt und ihre Wasserversorgung damit sicher stellt. Die Brunnenanlage gehört grundstücksmäßig zum Hof der Familie Hartmann (ehemals Kleindiek) im Twelen. Die stellt sie für die Familie Nawrot zur freien Verfügung. Die Nawrots erwarben den 1974 gebauten Bungalow mit 1,5 Hektar Land an der Meierberger Straße vor zehn Jahren und mit ihm die Quelle. Einen Rechtsstreit mit zwei anderen Anrainern um das Nutzungsrecht der Quelle entschieden die Nawrots für sich. Das wurde ihnen amtlicherseits zugesprochen.

Zunehmend Probleme aber gab es aufgrund des boomenden "Wassertourismus", was schließlich dazu führte, dass die Quelle 2010 zubetoniert wurde. Das geschah aber keineswegs auf Betreiben der Familie Nawrot, wie manche seinerzeit vermuteten. Vielmehr hatten sich andere Anlieger über Verkehrsbehinderungen und -gefährdungen durch das wilde Parken in der unübersichtlichen Kurve beklagt, was die zuständigen Behörden schließlich veranlasste, vom Eigentümer die Beseitigung der Zapfstelle zu fordern. Zudem geriet das Umfeld immer mehr zur Mülldeponie.

Zunächst wurde nur ein Zaun um den Brunnen errichtet. Der aber stand nicht lange, denn rabiate Wasserholer hatten offensichtlich keine Bedenken, Warnschilder und Zaun zu missachten und sich dabei offensichtlich noch im Recht zu fühlen. So kam es schließlich zur "großen Lösung". Der bislang offene Überlauf des Brunnen wurde mit Beton verschlossen und mit Erde überdeckt.

Sehr zum Leidwesen einiger Russlanddeutscher, die auf das kalkfreie Wasser und damit auf den wohlgeschmeckenden Kaffee oder Tee nicht verzichten mochten. Sie sprachen bei



Die Zapfstelle des Twelenbrunnens nach Fertigstellung im September 2009.

Familie Nawrot vor und boten an, die Brunnenanlage so herzurichten, dass die Probleme behoben würden. Verbunden damit war das Versprechen, sich künftig auch um die Pflege des Umfeldes und die Instandhaltung der Anlage zu kümmern. Hans-Egon Nawrot war nicht abgeneigt und steuerte auch noch 500 Euro für die Materialbeschaffung bei. In Eigenleistung einiger Brunnenutzer entstand so die heutige Anlage. Und das mit der Pflege und Instandhaltung klappt



Kühl und erfrischend. So ergiebig schüttet die Twelenquelle leider nicht immer.

im wesentlichen bis heute.

So weit, so gut? Leider weit gefehlt. Der "Massentourismus" an der Twelenquelle führt zunehmend zu weiteren Problemen. Durch die zurück gehenden Niederschläge sinkt der Grundwasserspiegel, die Quelle schüttet längst nicht mehr so stark wie früher. Das Füllen der Gefäße dauert also immer länger. Und da die allermeisten Zapfer mit reichlich Kanistern anrücken, sind lange Wartezeiten inzwischen die Regel.

Dazu kommt, dass die Quelle zeitweise gar nicht läuft, weil entweder die Hausversorgung in Anspruch genommen wird oder gerade jemand mit Schlauch und Pumpe größere Mengen entnommen hat. Das ist sicherlich ärgerlich, wenn man eine weite Anfahrt hinter sich hat, aber noch lange kein Grund, die Quelleneigentümer zu bedrohen. Hans Egon Nawrot: "Nicht selten klingeln Leute bei uns und fordern in teilweise aggressivem Ton, dass wir das Wasser sofort wieder anstellen sollen!"

Das aber können die Nawrots gar nicht. Das erklärt ein Blick auf die Technik. Die Brunnenanlage - oder vielleicht

besser "Quellwassersammelanlage" - besteht aus zwei Kammern. Die größere dient allein der Hauswasserversorgung. Das benötigte Wasser wird mittels einer Pumpe, die sich in einem kleinen Häuschen direkt an der Straße befindet, in einen Druckbehälter befördert (ebenfalls an der Straße zu sehen) und wird von dort bei Bedarf ins Haus geleitet.

Diese Technik wurde 1952 installiert und Mitte der 1970er Jahre erneuert. Die Pumpe springt automatisch an, wenn der Druckbehälter Nachschub benötigt.

Das nicht benötigte Quellwasser fließt per Überlauf in ein zweites kleineres Sammelbecken, das etwa einen Kubikmeter fasst. Aus diesem bedienen sich die Quellenbesucher. Früher war dieses Becken offen. Nach der Sanierung der Anlage in 2010 gelangt das Wasser über ein Abflussrohr ins Freie und lässt sich gut in entsprechende Behältnisse abzapfen. Wenn allerdings ein Wasserholer mit Schlauch und Pumpe anrückt und das Überlaufbecken leer prumpt, dann dauert es schon eine Weile, bis sich wieder genügend Wasser angesammelt hat. Wenn überhaupt, dann sind das die "Übeltäter", die den Überlauf zeitweise zum Versiegen bringen. Dass Familie Nawrot ihr Wasser abstellt, damit andere ihre Behälter füllen können, wird ja wohl niemand erwarten - oder?

Noch ein Wort zur Wasserqualität. Natürlich wird der Trinkwasserbrunnen jährlich kontrolliert, das ist Pflicht. Bislang gab es keinerlei Beeinträchtigungen der Wasserqualität. Das gilt aber nur für das große und gut geschützte Sammelbecken. Das Überlaufbecken ist da schon eher einer Verkeimungsgefahr ausgesetzt, insbesondere durch den Einsatz der Saugschläuche. Diese Gefahr ist zwar sehr gering, aber nicht ausgeschlossen. Das Quellwasser sollte also vor dem unbedenklichen Genuss abgekocht werden. Für Kaffee- und Teetrinker ist das sicherlich kein Problem.

Text und Fotos Hans Böhm



Vorhang auf! Stefanie Zurek - "die" Fachfrau für Gardinen - ist wieder im Team...



... und bietet mit Sarah Hanning einen Rundum-Sorglos-Service.

Von der Beratung bis hin zur Montage

Alles aus einer Hand: Wenn es um Gardinen und Co. geht, hat der Wohnstore Lambrecht jetzt ganz viel zu bieten

Seit dem Umbau im Jahr 2008 führt der Wohnstore Lambrecht im Bruchweg Gardinen und Zubehör im Sortiment. Diese Sparte wurde 2012 mit der Einstellung von Stefanie Zurek deutlich aufgewertet. Die gelernte Raumausstatterin und Näherin ist "die" Fachfrau, wenn es um die umfassende Beratung der Kunden und Ausführung der Kundenwünsche geht.

Nach einer Pause in 2015/2016 gehört Stefanie Zurek jetzt wieder

zum Team. Auf die Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen freut sie sich ganz besonders, denn "das Betriebsklima ist hier richtig gut".

Auch Mathias und Stephan Lambrecht freuen sich, dass sie die versierte Mitarbeiterin wieder für diese wichtige Firmensparte gewinnen konnten.

Und freuen können sich auch die Kunden, die in Sachen Gardinen auf Qualität setzten. Stefanie Zurek und ihre Kollegin Sarah

Hanning bieten auf Wunsch ein "Rundum-Sorglos-Paket" an.

Von der Beratung vor Ort und der Erstellung eines ganz individuellen Gesamtwohnkonzeptes, über die Maßanfertigung bis hin zur Installation bietet der Wohnstore Lambrecht alles aus einer Hand. Sonder- und Spezialanfertigungen sind kein Problem, egal ob es um Gardinen, Raffrollos, Falstores oder Insektenschutz geht. Das riesige Gardinen- und Zubehörprogramm umfasst Pro-

dukte aller renommierten Hersteller wie ADO, Gardisette, Kobe oder Heco.

Und damit noch nicht genug. Wem es zu mühsam oder aufwändig ist, seine Gardinen oder Stores selbst zu reinigen, der kann den bewährten Pflege-Service von Wohnstore Lambrecht in Anspruch nehmen - Abnehmen, Waschen, Bügeln und Aufhängen inbegriffen. Viel mehr geht in Sachen Gardinen & Co. wirklich nicht ...



Tolle Wohnideen und Riesenauswahl ...



Plissees "satt": Stephan Lambrecht

Apotheke
in
Almena

www.apotheke-in-almena.com

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870



Ihre Gesundheit – unser Ziel

- ▶ Inhalationsgeräte
- ▶ Inkontinenzberatung
- ▶ Kompressionsstrümpfe
- ▶ Milchpumpenverleih (Medela®)
- ▶ Schüßler-Salze
- ▶ homöopathische Hausapotheke
- ▶ homöopathische Reiseapotheke
- ▶ Nahrungsergänzung für Ihr Haustier

wohnstore
Lambrecht

Bruchweg 3
32699 Extertal-Bösingfeld

Fon: 05262/3033
www.wohnstore-lambrecht.de
lambrecht@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 08:30 - 18:30 Uhr
Sa. 08:30 - 13:00 Uhr

Die Energierechnung einfach erklärt

Beratungsservice für ALLE Stromkunden bei Marketing Extertal e.V. / Bonusaktion bis 30. April 2017 verlängert

Extertal. Wenn jeweils Anfang des Jahres die Jahresendabrechnungen der Energielieferanten versandt werden, kommen bei den Kunden schnell Fragen auf. Grund genug für Marketing Extertal e.V., einen neuen, bürgerfreundlichen Service in der Mittelstraße 10 - 12 in Extertal einzurichten: Hier können sich alle Bürgerinnen und Bürger ihre Energierechnung erklären lassen – unabhängig davon, von welchem Energielieferanten sie stammt.

„Aufgrund gesetzlicher Vorschriften ist die Jahresendabrechnung der Energielieferanten in den letzten Jahren immer länger und umfangreicher geworden“, weiß Julia Stein, Geschäftsstellenleitung von Marketing Extertal e.V. „Für viele Menschen ist diese Rechnung deshalb ein Buch mit sieben Siegeln. Und wer dann noch einen Energielieferanten hat, der auch zur Abrechnungszeit nur mit einer Telefontextlinie aufwartet, steckt mit seinen Fragen lange in der Warteschleife.“

Marketing Extertal e.V. schafft da Abhilfe: „In der Regel sind die meisten Jahresendabrechnungen der Energielieferanten nach dem gleichen Muster aufgebaut, sodass wir uns bei allen Rechnungen schnell einen Überblick verschaffen können“, so Julia Stein. „Und wer mag, bringt auch noch seine abgelesenen Zählerstände mit. So können wir zugleich danach schauen, ob die Zahlen vom Energielieferanten in die Rechnung richtig übernommen wurden – und die Endabrechnung korrekt ist.“

Sollten große Abweichungen im Vergleich zur vorherigen Rechnung auftauchen, kann Julia Stein mit den Rechnungsempfängerinnen und -empfängern nachspüren, woran das liegen kann.

Vorbeischauchen lohnt sich also: Montag bis Mittwoch und Freitag von 10 - 12 Uhr, Donnerstag von 14 - 17 Uhr.

Stadtwerkenergie (Jürgenstrom) ist für viele Extertaler inzwischen die erste Wahl, wenn es um die Strom- und Gasversorgung geht. Die Kunden schätzen Umweltfreundlichkeit, Versorgungssicherheit und vor allem den freundlichen und kompetenten Service vor Ort. Keine Warteschleifen am Telefon und kein umständlicher Schriftverkehr - Probleme werden im persönlichen Gespräch umgehend angepackt.

Das verspricht Julia Stein. Sie steht den Kunden und Interessenten stets mit Rat und Tat zur Seite. „Unsere Beratung ist absolut unverbindlich“, versichert die Expertin, „wir beraten richtig übernommen wurden – und die Endabrechnung korrekt ist.“ Wechseln ist ganz einfach! „Legen

Sie uns eine komplette alte Rechnung des ehemaligen Anbieters vor - wir erledigen den Rest.“

Dass so viele Extertaler auf die Energie aus regionalen Blockheizkraftwerken setzen, hat gute Gründe.

Immer mehr Menschen erkennen die Vorteile der regionalen Versorgung. Und da der Wechsel zu Jürgenstrom durch den Vor-Ort-Service bei Marketing Extertal extrem einfach ist, haben sich viele zu diesem Schritt entschieden.

Denn bei Stadtwerkenergie können sich die Kundinnen und Kunden nicht nur über einen dauerhaft fairen Preis freuen, sondern auch über die hervorragende Versorgungssicherheit. Wichtig für Jürgenstrom- und Gas-

kunden und solche, die es werden wollen: Die Preise bleiben für 2017 stabil. Die Stadtwerkenergie gewährt für ein weiteres Jahr die volle Festpreisgarantie auf den Grund- und Arbeitspreis. Und jeder Cent bleibt in der Region und kann hier Gutes tun.

Und wenn das noch kein Grund zum Wechseln ist: Speziell bei Stadtwerkenergie und Gas gibt's bis zum 30. April 2017 für den Abschluss eines Jahresvertrages einen Bonus von 50 Euro. Das gilt für Strom und Gas. Da ist also gegebenenfalls ein Hunderter drin.

Sie planen die Neuanschaffung eines Elektrogerätes? Dann nichts wie hin zu Marketing Extertal e.V. und informieren. Mit dem Energieförderprogramm von Stadtwerkenergie macht das Energiesparen richtig Spaß: Denn das Klimaschutz-Engagement der Jürgenstrom-Kundinnen und -Kunden wird mit attraktiven Zuschüssen belohnt!



Spaß für Mensch und Hund

Marketing Extertal e.V. lädt am 12. März zur Hunderallye

Meierberg. Zur ersten Hunderallye in diesem Jahr lädt Marketing Extertal am Sonntag, 12. März ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr im Ferienpark Buschhof in Meierberg, Meierberger Straße 15. Mit dabei wieder Hundegesundheitstrainerin Svenja Leopold, die auf der Wanderung wertvolle und nützliche Tipps vermittelt. Gut drei Kilometer lang ist der Gang rund um den Buschhof. Unter-



wegs gibt es wieder einige Übungen und Herausforderungen für Mensch und Tier. Wer mag, kann zum Abschluss noch zu "Hundegeprächen" in die Gaststätte Buschhof einkehren. Die nächste Hundewanderung findet am 13. August in Silixen statt. Diese Tour zählt zum Extertaler Wanderprogramm, Teilnehmer/innen erhalten also einen Stempel für den Erwerb der "Kugel".

Holen Sie sich die "Kugel"

Neues Quiz für Extertal-Kenner am Montag jeder Woche

Extertal. Kennen Sie sich gut in Extertal aus? Wenn ja, dann haben Sie gute Chancen, die "grüne Kugel" zu gewinnen. Marketing Extertal stellt am Montag jeder Woche ein neues Suchbild auf die Homepage www.marketing-extertal.com.

Unter allen richtigen Antworten wird jede Woche eine "Kugel" verlost. Die grüne Kugel mit dem Logo des Marketingvereins beinhaltet einen



Jede Woche neu!

Regenponcho, ist also ein nützliches Utensil für Wanderungen oder Radtouren.

Die "Kugeln" können übrigens nicht käuflich erworben werden. Wer beim Quiz kein Glück hat, sollte es mit Wandern versuchen. Wer sich an fünf der 20 Wanderungen des Extertaler Wanderprogramms 2017 beteiligt, wird auf jeden Fall mir einer "Kugel" belohnt. Weitere Informationen und Teilnahme auf www.marketing-extertal.com

Bäckerei Dreimann eröffnet ihre neue Filiale im April: Demnächst bei Lambrecht

Bösingfeld. Es wird viel geredet - wir schaffen Klarheit: Die Filiale der Bäckerei Dreimann kommt NICHT an den neuen Aldi, sondern in den Wohnstore Lambrecht. Links im Eingangsbereich des Marktes entsteht auf 50 Quadratmetern ein Bäckerei-Shop mit kleinem Café-Bereich. Schön für Kunden, die vor oder nach dem Einkaufen gerne mit Bekannten und Freunden bei einem guten

Kaffee zusammensitzen oder sich mit einem leckeren Stück Kuchen stärken möchten. Wenn alles klappt wie geplant, soll die neue Filiale voraussichtlich im April eröffnet werden.

Leckeren Kuchen gibt's bekanntlich täglich in der Bäckerei Dreimann, jetzt auch wieder den köstlichen Erdbeerkuchen - mit einem zarten Sahnehäubchen ein ganz besonderer Genuss.

"La Scala" mit neuer Karte und neuen Öffnungszeiten Jetzt Mittwoch Ruhetag



Bösingfeld. Seit Anfang des Monats gelten neue Öffnungszeiten im "Ristorante La Scala". In der kalten Jahreszeit ist Mittwoch Ruhetag (bis Ende April). Geöffnet ist Montag, Dienstag und Donnerstag von 17 - 23.30 Uhr, Freitag, Samstag und Sonntag von 12 - 14.30 Uhr und 17 - 23.30 Uhr (warme Küche bis 23 Uhr).

Von Mai bis September ist Mittwoch zu den gewohnten Zeiten 17 - 23.30 Uhr geöffnet. In Kürze wartet La Scala mit einer neuen Speisekarte auf die Gäste dürfen also gespannt auf die neuen kulinarischen Köstlichkeiten sein. Übrigens: Für Feierlichkeiten jeder Art bietet Ihnen La Scala Unterstützung und Service an.

Den Frühling genießen...

Ab sofort wieder ERDBEER Kuchen!

Das Haus der guten Backwaren
Bäckerei - Konditorei
Dreimann
www.baeckerei-dreimann.de
Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 6 • Tel. 05262 - 2143

Die neue Karte kommt - lassen Sie sich überraschen!

Mittwoch Ruhetag!

RESTAURANT
La Scala
PIZZERIA

Kulinarisches aus der italienischen Küche

Mittelstraße 57
32699 Extertal
Tel. 05262 - 995 47 99

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN: Mo., Di., und Do 17 - 23.30 Uhr
Fr - So 12 - 14.30 u. 17 - 23 Uhr • MITTWOCH RUHETAG

Spendenaktion für die Ngoloko Primary School erbringt 300 Euro



Stolze 300 € sind bei der Spendenaktion der Sternberg-Apotheke zum Nikolaus zusammen gekommen. Getreu dem Motto „Kinder helfen Kindern“ konnte in der Sternberg-Apotheke für ein Foto mit dem Nikolaus gespendet werden. Auf diesem Wege sind 191,42 € in der Spendenbox zusammen gekommen. Der Nikolaus und die Sternberg-Apotheke haben den Betrag auf 300 € aufgerundet. Diese Spende hat der Nikolaus persönlich an Dr. Peter

Hoffmanns übergeben. Das Geld kommt der Kenia-Hilfe von Dr. Peter und Gisela Hoffmanns zugute. Das Ehepaar Hoffmanns engagiert sich in Kenia stark für die Ngoloko Primary Schule. Dank der Hilfe des Ehepaar Hoffmanns konnten in der Schule beispielsweise Schulbücher angeschafft werden, aber auch ein Wellblechdach, sowie Schulbänke. Es fehlt dort schlichtweg an allem, so dass die Unterstützung durch die Nikolaus-Spendenaktion sicher sinnvoll eingesetzt werden kann.

Der Nikolaus und die Sternberg-Apotheke, sowie die Eheleute Hoffmanns und natürlich die Kinder der Ngoloko Primary Schule in Kenia bedanken sich auf diesem Wege herzlich bei allen Extertälern, die diese Aktion unterstützt haben. Auch in 2017 wird die Aktion stattfinden. Für welchen Zweck in diesem Jahr die Spenden gesammelt werden, wird noch bekannt gegeben. Wer mag, kann die Aktion auch gerne schon im laufenden Jahr unterstützen, die Spendendose in der Sternberg-Apotheke steht bereit.

Fragen Sie einfach uns!

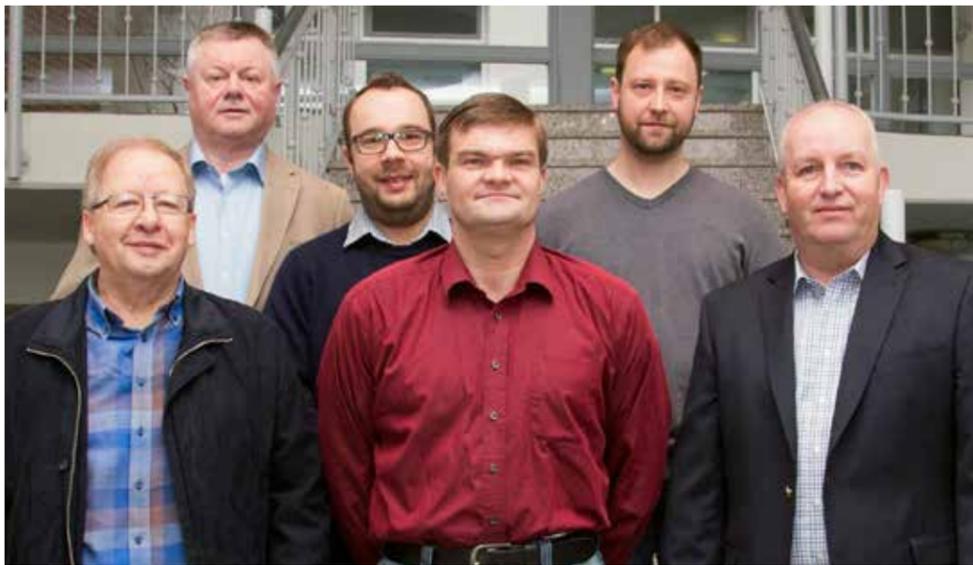
Sternberg Apotheke
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!



Drei Jahrzehnte Gewehr bei Fuß

Reservistenkameradschaft Sternberg feiert Jubiläum / Kameradschaft im Mittelpunkt



Der wiedergewählte Vorstand: Karl-Heinz Mertsch, Willi Depping, Johannes-Friedemann Haneke, Thomas Stumpenhagen, Alexander Richter und Jürgen Kühn (von links).

Linderhofe. Kameradschaft ist das stärkste Netzwerk der Welt. Dies haben die meisten Soldaten während ihrer Dienstzeit erlebt. Diesen Zusammenhalt möchten viele Ehemalige auch nach ihrem Ausscheiden aus der aktiven Truppe nicht missen. So finden zahlreiche frühere Bundeswehrangehörige den Weg in eine der bundesweit 2.100 Reservistenkameradschaften. Auch hier in Extertal gibt es schon seit langer Zeit die Reservistenkameradschaft (RK) Sternberg. Willi Depping führt die RK Sternberg von Beginn an, also seit 30 Jahren, durch dick und dünn. Auf seine Initiative hin wurde sie am 23. November 1986 gegründet. Zuvor gehörten die Mitglieder der Reservistenkameradschaft Extertal an, die inzwischen nicht mehr existiert. Damals spalteten sie sich ab und gingen ihren eigenen Weg. Dass dieser sich bewährt hat, zeigen die Zahlen. Über 110 Mitglieder verfügt die RK Sternberg heute und ist damit die zweitgrößte von 31 Kameradschaften in der Kreisgruppe Bielefeld. Diese gehört zur Bezirksgruppe Detmold in der Landesgruppe NRW, die 15.000 Mitglieder zählt. Organisiert ist sie im Verband der Reservisten der deutschen Bundeswehr (VdRBw). „Ein großer Teil unserer Mitglieder stammt aus dem Raum Extertal, Kalletal, Dörentrup, Bartrup und

Blomberg. Neben dem Kreis Lippe haben wir aber auch einige aus den niedersächsischen Kreisen Schaumburg oder Hameln-Pyrmont in unseren Reihen. Obwohl es auch dort ähnliche Kameradschaften gibt, treten viele lieber bei uns ein, weil wir sehr gut organisiert sind. Wir haben einen guten Ruf in der Vereinsarbeit. Wir pflegen auch Freundschaften zu anderen Kameradschaften über die Landesgrenze hinweg“, berichtet Depping. Mit großem Engagement hält er den Laden in Schwung, denn ein abwechslungsreiches und interessantes Jahresprogramm hält die Truppe zusammen und steigert die Kameradschaft. Zahlreiche gut vorbereitete

Veranstaltungen haben ihre Früchte getragen. „Die meisten Mitglieder haben Mannschaftsdienstgrade. Sie kommen privat und gesellschaftlich aus allen Berufsgruppen und Schichten. Darunter sind ehemalige Soldaten, Wehrpflichtige sowie Zeitsoldaten. Und einen aktiven Soldaten haben wir auch.“ Mitglied sind allerdings auch viele Förderer, die nicht bei der Bundeswehr waren. Ein Großteil tritt nicht direkt nach der Soldatenzeit, sondern erst später ein. Wir haben Leute zwischen 18 und 78 Jahren. Durch den Wegfall der Wehrpflicht gibt es aber zunehmend Probleme, Jüngere dazu zu gewinnen.“ Es sind vor allem die dienstlichen

Veranstaltungen auf Kreisebene, die die Beteiligten in großer Zahl wahrnehmen. Besonders die vielfältigen Schießwettbewerbe stoßen dabei auf ein großes Interesse. „Unsere Mitglieder nehmen am Schulschießen, am IMSB-Schießen (Internationales Militärschießen Bielefeld) oder an der Schießsimulator-Ausbildung teil. Daneben sind viele von uns beim Pokalschießen wie dem Heidesiedlerpokal oder beim „Gänsschießen“ in Augustdorf dabei.“ In der Regel finden diese Schießübungen in der dortigen Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne statt. Die Reservistenkameradschaft besitzt jedoch selbst keine Sportwaffen. „Wir bekommen sie als Gäste der Bundeswehr oder befreundeter Schützenvereine gestellt.“

In der Landesgruppe gibt es 43 Reservistenarbeitsgemeinschaften (RAG) auf verschiedenen Gebieten wie Umweltschutz, Sicherheitspolitik oder Schießsport. „Die Kreisgruppe hat eine RAG-Schießsport, bei der auch Großkaliberwaffen verwendet werden. Rund ein Viertel unserer Mitglieder sind in einer RAG aktiv.“

In NRW gibt es außerdem drei RSU-Kompanien. Diese „Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte“ haben die Aufgabe des Heimatschutzes. Sie übernehmen Wach- und Sicherungsaufgaben zum Schutz militärischer Anlagen und leisten Katastrophenhilfe. „Auch an derartigen Objektsicherungsübungen nehmen viele unserer Mitglieder teil.“ Über die sogenannte „Zuziehung“ ist man Soldat für einen Tag. Dabei erhält man

eine Uniform, Waffe und Munition. Außerdem wird man mit allen Rechten und Pflichten eines Soldaten ausgestattet.

Andere Reservisten lassen sich in Kursen der Bundeswehr im Bereich der Sanitätsaus- und -weiterbildung schulen, machen Ausbildungen zum Fernmelder, Schießlehrer oder Einzelkämpfer. Neben militärischen Fertigkeiten wird auch die körperliche Leistungsfähigkeit trainiert.

„Kernaufgabe des Reservistenverbandes ist ihre Funktion als zivilmilitärischer Mittler für die Bundeswehr in der Gesellschaft. Er wirkt bei deren Öffentlichkeitsarbeit mit und unterstützt entsprechende Veranstaltungen. „Ein Vorteil für die Mitglieder ist, dass sie an Lehrgängen teilnehmen können, die auch zivil verwertbar sind.“

Mehr Bildungsfahrten als Freizeittouren sind die Besuche im Marinemuseum in Kiel, beim Marinefliegergeschwader Nordholz oder im Panzermuseum in Munster. Zum Besuch des Hubschraubermuseums und der Heeresfliegerwaffenschule in Bückeburg würde hingegen der Bezeichnung „Ausflug“ eher passen. Außerdem werden Besichtigungen von militärhistorischen Stätten durchgeführt. „Zu den jährlichen Veranstaltungen gehören der Kreisreservistenball in Augustdorf und der Jahresempfang, bei dem meist ein Vortrag einer prominenten Persönlichkeit aus dem militärpolitischen Umfeld gehalten wird.“

Beim geselligen Teil des Vereinslebens sind die Kameraden ebenfalls nicht unterbesetzt. Denn bei zivilen Unternehmungen wie der Winterwanderung, dem Sommergrillen oder beim Oktoberfest kommen noch die Familien und Freunde hinzu.

Neben militärischen Ambitionen kämpft die Kameradschaft aber auch an gesellschaftlichen Fronten mit. So wurden bereits einige Projekte des Patensteigteams unterstützt und die jährliche Aktion „Sauberes Extertal“ mit Man-Power begleitet. Mit Spenden an gemeinnützige Einrichtungen werden sie zudem ihrer sozialen Verantwortung gerecht. „Den Überschuss unseres Jubiläumfestes haben wir an die Extertaler Tafel gespendet.“

Ein Beweis der Kontinuität in der RK Sternberg lieferte die Jahreshauptversammlung Mitte Januar. Dabei wurde der gesamte Vorstand wiedergewählt. Vorsitzender bleibt, wie von Beginn an, Willi Depping. Seine drei Vertreter sind Jürgen Kühn, Thomas Stumpenhagen und Alexander Richter. Kassierer ist Johannes-Friedemann Haneke und Schriftführer bleibt, ebenfalls seit 30 Jahren, Karl-Heinz Mertsch.

Im Beisein von Bürgermeisterin Monika Rehmert erhielt die RK Sternberg an diesem Tag vom Kommandeur des Landeskommandos Nordrhein-Westfalen, Brigadegeneral Peter Gorgels, eine Dankurkunde zum runden Jubiläum. Überreicht wurde sie dem Vorsitzenden vom „Feldwebel für Reservistenangelegenheiten“, Stabsfeldwebel Volker Nolte.

Begonnen hat Deppings Bundeswehrzeit 1975 und sollte 12 Jahre dauern. „Mir war das Geld als Wehrpflichtiger zu gering, da habe ich mich gleich für zwei Jahre verpflichtet und dann immer wieder verlängert. Ich war rund sieben Jahre in Celle und anschließend in Bückeburg bei den Heeresfliegern stationiert.“ Als Zeitsoldat ging er 1986 als Oberfeldwebel ab. Durch wiederholte Wehrübungen wurde er dann zum Hauptfeldwebel der Reserve ernannt.

Depping stammt aus dem benachbarten Friedrichswald und ist seinem Heimatort noch immer eng verbunden ist. So ist er dort in der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und im Arbeiterverein als Schriftführer tätig. Durch seine Heirat kam er 1981 nach Nalhof. In Extertal gründete er den FDP-Ortsverband, wo er jetzt als stellvertretender Vorsitzender fungiert. Gelernt hat Depping Bankkaufmann und arbeitet heute als selbstständiger Bezirksleiter bei der RuV-Versicherung. Auch dort feiert er am 1. April sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Im September will der 62-Jährige aber die Waffen strecken und in den Ruhestand gehen. Dann dient er als „Berufsreservist“ weiter.

Als Erkennungszeichen der Reservisten wurde gerade erst das „Eiserne Kreuz“ als Anstecknadel eingeführt. Dies ist ein verbandsübergreifendes Symbol für „Ich habe gedient“. „Es steht für die Grundwerte Tapferkeit, Mut, Ehre und Freiheitssinn und damit für gelebte Demokratie und staatsbürgerliches Engagement.“

Auch das Wappen der RK Sternberg zeigt im Hintergrund ein schwarzes Eisernes Kreuz als Hoheitszeichen der Bundeswehr. Vor diesem ist ein roter Stern, der Wappenfigur des Grafen von Sternberg, abgebildet ist. Ein wahres Sinnbild für Wehrhaftigkeit zum Schutz der eigenen Heimat. Text und Foto: Wulf Daneyko/privat

Willi Depping persönlich
Alter: 62 Jahre
Beruf: Bank- und Versicherungskaufmann
Familienstand: verheiratet
Kinder: zwei Kinder
Hobbies: FDP-Ortsverband, Reservistenverband, Arbeiterverein Friedrichswald, Unteroffiziersheimgesellschaft Bückeburg-Achum

SCHAPER und JUNG Elektrotechnik GmbH & Co. KG
 Beratung • Planung • Ausführung • Bauleitung

Fachgerechte Elektroinstallation jeglicher Art

Innovative Gebäudetechnik

Bruchstraße 19a • 32699 Extertal (Bösingfeld)
 Telefon: 0 52 62 / 995 39 70 • Fax: 0 52 62 / 994 69 92

www.sj-elektrotechnik.de
 info@sj-elektrotechnik.de

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001

VdS • Errichter BMA • DIN 14675 für BMA (alle Phasen)

TUV SUD

Clarins lässt Ihre Augen strahlen!

NEU!
 „Strahlender Blick“
 Behandlung

Pflegebehandlung für strahlend schöne Augen und einen entspannten Blick (60Min)

52,50€

SCHNÄPPCHEN WOCHEN bis 10.03.2017

50%
 auf viele Lippenstifte, Tücher & Düfte

CLARINS

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch.
Kosmetik Studio
 Andrea Christiansen

Bruchstraße 3 • 32699 Extertal
 Telefon: 0 52 62 / 99 26 98
 Fax: 0 52 62 / 99 39 14 8

extraklasse von Siemens

Der Preisknaller
Trockner WT45W490

- Wärmepumpen-Technologie • unterschiebbar
- 8 kg Füllmenge • soft Dry-Trommel • Knitterschutz
- LED-Trommelinnenbeleuchtung u.v.m.

Unser Abholpreis
 UVP 929,- **599,-**

und **EXTRA-RABATT 111,-**
 von Siemens (111 Jahre Siemens Hausgeräte)
 Aktion läuft bis 28.2.2017

Wir beraten Sie gern und installieren bei Bedarf!

Mein Service macht den Unterschied.

EP:Frevert
 ElectronicPartner
 TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro, Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte
 Bachweg 1 • Extertal-Almena
 Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de

Neu: DHL PAKETSHOP



Die Reservistenkameraden haben unter anderem den Rastplatz am Patensteig gebaut.

Von Schnapsbrennern und "Brandreden"

Die wechselvolle 500-jährige Geschichte des „Silixer Krugs“ – Teil 1 (von 1500-1933) / Gasthaus brannte zweimal ab



Silixen-Postkarte mit Krug von Hermann Böke in den 1920er Jahren. Text Wulf Daneyko/ Fotos privat

Silixen. Ein Dorfkrug ist von je her ein Treffpunkt für die Einwohner und ein Ort der Geselligkeit, aber auch manch hitziger Diskussion oder gar Streits. All dies und Schlimmeres fand auch im „Silixer Krug“ direkt gegenüber der Kirche am heutigen Rintelner Weg Nr. 2 statt.

Begründet wurde der „Dorfkrug“ in Silixen vermutlich um 1500 auf Betreiben des Landesherrn, da zu jener Zeit das Dorf schnell heranwuchs. Damals waren die ländliche Krüge kein Privateigentum, sondern boten Reisenden Unterkunft, Verpflegung und Futter für die Pferde. Nur durch ein dichtes Netz von Gasthäusern war das Reisen im Spätmittelalter möglich. Dafür erhielten die Krüger von der Obrigkeit die Berechtigung, Bier zu brauen, was sehr einträglich war.

Erstmals erwähnt wird die Krugstelle 1535 mit der Betreiberfamilie Dißmeier. Damals war die Hofstelle 26 Ar groß und lag zu beiden Seiten des Rintelner Weges. Dazu gehörten Wohnhaus, Leibzucht und Scheune. Dazu gekauft wurden einige große Gartengrundstücke, denn der Krug musste ausreichend Nahrungsmittel produzieren können, weil er auch als Beherbergungsbetrieb diente.

Im 16. Jahrhundert wurden vielen Wirten Konzessionen zum Branntweinbrennen vergeben, da die Regierungen dafür erhebliche Abgaben kassieren konnten. Zuvor durften nur Apotheker Branntwein für Medikamente herstellen. So floss viel Geld

in die Staatskasse und viel Schnaps durch lippische Kehlen, die bis dahin nur Bier und Wein kannten. Mit den stärkeren Getränken wurden auch die Auseinandersetzungen unter den Gästen härter. Dies belegen die zahlreichen Akten der Gogerichte, die von Beschimpfungen, Schlägereien und sogar Totschlag auch im „Silixer Krug“ berichten. So erschlug 1553 Johann Wolter aus Krankenhagen in Notwehr Barthold Schwerdfeger aus Silixen.

1605 erwarb Joist Wulff, Amtmann zu Varenholz, den Krug. Über drei Generation bis 1705 wurde „Wulfs Krug“ in der Familie gehalten. Beim Namen des Gasthauses sparte man sich offensichtlich ein „f“ des Familiennamens - ein Lipper eben! Weniger sparsam waren sie beim Verzehr von Hochprozentigem. Nur Dank der Trinkfreudigkeit der Silixer

konnten die Krüger aus dem Erlös des Schnapsbrennens in der Folgezeit erheblichen Landbesitz erwerben. Insgesamt waren es später mehr als 29 Hektar Grund und Boden, die zum Krug gehörten.

Sehr viel Pech hatte der nächste Krüger Gerlach Wulff. 1644 beschuldigte Hermann Busch ihn, er würde „ein Hurenhaus halten“. Im daraus folgenden Streit verletzte Busch die Frau des Wirtes „mit einem Spieß ins Haupt auf den Tod“. Kurz darauf schlug erneut das Schicksal zu, als kaiserliche Soldaten im Dreißigjährigen Krieg den Krug niedergebrannt haben sollen. 1647 wurde an dieser Stelle ein neues Fachwerkhaus errichtet.

Doch weiteres Ungemach erzielte den Wirt 1669, als mit der Grenzfestlegung fast alle Ländereien der Krugstelle an Hessen fielen, während der Krug und

einige Grundstücke an Lippe gingen. Die Nordgrenze der Krugstätte bildete damit auch die Staatsgrenze. Doch damit nicht genug. 1703 hatte sein Erbe, der trunksüchtige Krüger Arnold Dietrich Wulff, den Krug binnen weniger Jahre heruntergewirtschaftet und das Fachwerkhaus verwahrloste immer mehr. Er war so verschuldet, dass seine Brüder und die Schwester nicht heiraten konnten. Daraufhin wurde er abgemeiert und zwangsweise auf die Leibzucht versetzt. Nun übernahm Christian Friedrich Ribbentrup, Exter-Vogt des Amts Sternberg, den Betrieb und investierte viel darin. Doch nach wiederholten Streitigkeiten mit den Silixern wurde die Gaststätte 1709 an den hessischen Forstmeister Johann Friedrich von Münchhausen verkauft. Dieser ließ den Krug durch häufig wechselnde Pächter verwalten. Er stammte aus dem bedeutendsten Adelsgeschlecht des Weserberglandes. Sein Neffe war der „Lügenbaron“ Hieronymus Karl Friedrich von Münchhausen.

Ab 1730 gab es zwischenzeitlich eine zweite Gaststätte in Silixen, die ebenfalls Schnaps brennen durfte. Heiß herging es dadurch 1733, als es zwischen den Gästen beider Krüge zu einer nächtlichen Massenschlägerei mit großen Prügeln, Zaunstöcken und Flintenschuss kam.

Mit dem Tod des Johann Friedrich von Münchhausen verkauften die Erben, darunter auch der „Lügenbaron“, den Krug 1756 an den Regimentschirurgus Meyer. 1770 erwarb Johann Christoph Frevert aus Linderhofe den Krug. Als er 1786 starb, verwaltete seine Witwe die Stätte selbstständig weiter. Erstmals in der Silixer Geschichte führte eine Frau den Krug, was man damals Frauen allgemein nicht zutraute. Sie war aber aufmerksam und bemerkte, dass ihr wiederholt Branntwein und Tabak aus einer verschlossenen Kammer gestohlen wurde. Dann kam man dahinter, dass eine als Mauselloch angesehene Öffnung in der Wand zur Kammer von einem Dieb genutzt wurde. So konnte ein dünner Stock hindurchgeschoben und das Schloss von Innen entriegelt werden.

Um den Übeltäter zu ertappen, legte sich ein Knecht auf die Lauer. Tatsächlich ertappte er des nachts den Sohn eines Nachbarn, ließ ihn aber zunächst laufen. Am nächsten Tag zur Rede gestellt, stritt dieser jedoch alles ab, sodass die Wirtin ihn verklagte. Dessen Anwalt, ein Regierungsadvokat, gelang es in seinem geschickten Plädoyer seinen schon inhaftierten Mandanten zu entlasten. Dabei wurde selbst der abnehmende Mond als fehlende Lichtquelle zum

Erkennen des Täters herangezogen. Ein Eid des Arrestanten führte schließlich zu dessen Freispruch. Die Wirtin aber blieb auf den Gerichtskosten sitzen. Dennoch blieb der Krug noch zwei Generationen lang in Freverts Besitz.

Als ihr Enkel Georg Christian Frevert 1842 in die USA auswanderte, ging das Haus an Karl Friedrichsmeier und 1854 an Heinrich Wilhelm Böke. Im Gasthaus wurde um 1884 eine Posthilfsstelle eingerichtet und ab 1897 auch eine Telegraphenhilfsstelle eröffnet. Auch das erste Telefon in Silixen war später im Krug. Das Dorf war gemeinsam mit Laßbruch und Kükensbruch an einer Leitung. Bei 3x Klingeln war Silixen gemeint.

Drei Generationen Bökes waren es auch, die bis 1927 den Krug betrieben. In dieser Zeit verkauften sie sämtliche Ländereien, sodass das Kolonat Nr. 10 kein Hof mehr, sondern nur noch Gaststätte war, so wie zu Beginn seiner Geschichte. 1927 übernahm Eduard Hövelmann aus Sellstedt bei Bremerhaven den Krug und betrieb hier eine Gastwirtschaft und eine Kolonialwarenhandlung.

1932 wütete abermals ein Feuer im Krug und das alte Fachwerkhaus brannte ab. Die damalige Wirtin hatte einen kaputten Räuchereimer in der Kammer stehen gelassen. Sie wurde der Brandstiftung verdächtigt und kam in U-Haft. Es war ihr aber nichts nachzuweisen, sodass ihr nur fahrlässige Brandstiftung angelastet wurde und sie nach zwei Wochen wieder frei kam. Das abgebrannte Haus wurde durch das noch heute bestehende Backsteingebäude ersetzt. Es wurde nun direkt an der Straße auf Höhe des nebenstehende Saalgebäudes gebaut, der erhalten blieb. Sielemann hieß nun die neuen Wirtsleute. Es wurde das Vereinslokal der SPD Silixen.

Wenige Monate später sollte das Gebäude Schauplatz einer turbulenten Massenkundgebung werden. Am Sonntag, den 8. Januar 1933, eine Woche vor der Landtagswahl in Lippe, kamen führende Sozialdemokraten zu einer Wahlkampfveranstaltung nach Silixen. Reichstagsabgeordneter Paul Löbe und der Silixer Landtagsabgeordnete Friedrich Wilhelm Winter sprachen am Nachmittag um 16 Uhr im Krug. Stunden zuvor hatte Löbe zusammen mit SPD-Spitzenkandidat Heinrich Drake zunächst in Bad Salzuflen und dann in Lemgo umjubelte Reden gehalten.

Unter dem Titel „Jagt den Nazi-Spuk zum Teufel!“ beschrieb der Journalist und Sozialist Felix Fechenbach in einem Artikel am Folgetag die Ereignisse. Er war Redakteur des sozialdemokratischen „Volksblatts“ in Detmold und im Widerstand gegen die Nazis aktiv. Er gibt einen Eindruck von der emotionsgeladenen Atmosphäre und der lodernen Kampfbegeisterung jenes Tages:

„Die letzte Kampfwoche hat begonnen. Der Wahlkampf kommt zu höchster

Steigerung. In Silixen war der große Sielemannsche Saal brechend voll. Nie sah Silixen eine derartige wuchtige Massenversammlung. Zahlreich waren auch die Frauen und Mädchen vertreten. Laute Freiheitsrufe ertönten, als Paul Löbe kam.

Bald war die markige Stimme des Genossen Löbe zu hören. In einfacher, leichtverständlicher, aber eindringlicher Weise schilderte der Redner die politische Situation. Mit überlegenem Spott geißelte Löbe die Anstrengungen Hitlers um Lippe. Eine neue »Varusschlacht« ist ausgebrochen. Diesmal aber nicht mit Hermann dem Cherusker, sondern mit Adolf dem Slowaken. Die Entscheidung in Lippe geht zwischen dem einfachen Mann aus dem Volke, Heinrich Drake, den ihr alle kennt, und dem Mystiker Hitler, vor dem die Nazis in Bösingfeld auf den Knien lagen. »Der 15. Januar ist ein Prüftag. Sorgen Sie dafür, dass er ein Ehrentag der lippischen Arbeiter werde!«

Wiederholt wurden seine Ausführungen durch Beifallsbezeugungen unterbrochen. Den vielen Zieglern und Wanderarbeitern hatte Genosse Löbe aus dem Herzen gesprochen. Jubelnder Beifall geleitete ihn aus dem Saal.

Dann sprach Genosse Winter in seiner schlichten Art zu den Massen. Seit Jahren ist er der besondere Vertrauensmann der nordlippischen Wanderarbeiter. Die Ziegler wissen, dass sie sich auf ihn verlassen können und dass er sich ehrlich und unermüdlich ihren Interessen widmet. Kurz zeigte er die Arbeiten im Kreisparlament auf und geißelte das arbeitverräterische Treiben der Kommunisten. Die Bedeutung der Landtagswahl hob er treffend hervor. Dass die Anwesenden ihn verstanden, ging aus den vielen Zustimmungsbekundungen, die seine Rede begleiteten, hervor. Kräftig unterstrich die Versammlung die Parole: Mit Drake für das lippische Volk!

Dann trat der Sprech- und Bewegungschor des Detmolder Jugendkartells auf die Bühne. Eine Pause war vorher eingelegt worden. Im Nu riss der Sprechchor die Massen zu begeisterter Stimmung hin, als die jungen Genossen und Genossinnen ihre Kampfrufe in die Massen schleuderten. Das packte und riss mit. Hier im lippischen Norden war der Sprechchor ein neuartiges und besonders starkes Erlebnis. Im Tiefsten ergriffen und erschüttert ließen die Ziegler und ihre Frauen das Chorwerk auf sich einwirken. Stark war dann auch der Beifall, den sie spendeten. Mit dem Gesang eines Kampfliedes fand die Kundgebung ihren Abschluss. Mehr in Ausgabe 2-2017.

Konfirmation & Abiball
Mode zum Vorteilspreis
Die Auswahl in Deiner Nähe

Meine Konfirmation ab Gr. 152
 Jacken Stolen Clutch
 Mein Abi-Ball ab Gr.34
 Girls & Boys Fashion G.O.L.
 Cocktail Kleider
 Hemden & Krawatten
 Jumpsuits
 Sakkos & Hosens

Küster
 Dein Modepartner
 www.kuester-modepartner.de
 A. Küster Söhne OHG · Bahnhofstr. 9a · 39699 Extertal · Bösingfeld · 05902-948910 · Mo-Fr 9-18.30 Sa 9-16 Uhr

Wir sind für Sie da...

Verstehen ist einfach.

sparkasse-lemgo.de

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Lemgo

Sprechen Sie mit uns.

Zwei Traditionsvereine unter einem Dach

Dorfgemeinschaft Hummerbruch vereint Junggesellen-Club und Kameradschaftsverein / Ohne "Hütte" geht's nicht

Hummerbruch. Fast genau ein Dutzend Jahre ist es her, dass die Dorfgemeinschaft Hummerbruch aus der Taufe gehoben wurde. „Entstanden ist sie aus dem Zusammenschluss des Junggesellen-Clubs und des Kameradschaftsvereins, zweier Traditionsvereine in Hummerbruch. Ihr Ursprung liegt in den 1920er Jahren“, weiß Detlef Tiedemann, der seit vergangenem Jahr Vorsitzender der Dorfgemeinschaft ist.

Der Junggesellenclub Hummerbruch (JC) wurde am 21. November 1921 in der Gaststätte „Druffel“ gegründet. „Einige junge Männer im Dorf fanden sich damals dort zusammen, um einen Verein für ihre Altersgruppe ins Leben zu rufen. Zu jener Zeit herrschte eine große Frauenknappheit in Hummerbruch“, erzählt Stellvertreterin Heidi Jungmann. So bot der JC den „Solisten“ wenigstens die Möglichkeit auf amüsante Weise in Gemeinschaft allein zu sein. Zwar gab es bereits zwei Vereine im Ort, aber darin waren vor allem die älteren Herren versammelt. Wegbereiter des neuen Geselligkeitsvereins war Gustav Heuer, der bis Ende der 1930er Jahre die Geschicke des JC leiten sollte.

Problematisch erwies sich jedoch zu Anfang die Namensfindung. Vorschläge wie „Junggesellenclub der Harmlosen“, „...der Ungeküssten“ oder „... der Weiberfeinde“ fanden nicht die Zustimmung der meisten Gründer. Lange konnte man sich über keine passende Bezeichnung einigen. Da soll Fritz Sutmar gesagt haben: „och lot doch john wot well“ (ach lass doch

gehen was will). Das fanden alle gut und damit war der Name gefunden. Fortan hieß der Verein „Lot john wot well“.

„Im Gründungsprotokoll wurde festgelegt, dass nur die unverheirateten Herren von Hummerbruch und Umgebung Mitglied werden konnten. Sie mussten mindestens 18 Jahre alt sein und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte“, berichtet Tiedemann.

Von da an ging es rund im Dorf, denn die Kameradschaft und Geselligkeit unter der hiesigen Jugend verfestigte sich zusehens. Auf dem Saal im Clublokal „Druffel“ wurde manch illustres Tanzvergnügen gefeiert. Diese „Junggesellenbälle“ sollen stets recht turbulent verlaufen sein. Natürlich war auch die holde Weiblichkeit dazu eingeladen, denn letztlich dienten sie ja vor allem der Verkuppelung der Herzen.

In dieser Zeit wurden auch viele Ausflüge mit pferdebespannten Leitwagen unternommen. Anfang der

1930er Jahre sollte eine Fahne angeschafft werden. Und siehe da, es waren die Hummerbrucher Mädchen, die mit viel Mühe und noch mehr Liebe die Stickerarbeiten ausführten.

Während des zweiten Weltkriegs kam das Vereinsleben zum Erliegen. Erst am 18. Juni 1947 taten sich wieder einige Junggesellen zusammen, um den JC im Geiste der Gründer weiterzuführen. „Das Eintrittsalter wurde auf 16 Jahre gesenkt und das Beitrittsgehalt betrug eine Reichsmark“, sagt Schriftführer Robert Strobel. Geselligkeit und Frohsinn halfen, die Entbehrungen jener Jahre vergessen zu machen. Und auch erste Erfolge stellten sich ein. „Im September 1949 kam der JC bei der Bewertung aller Teilnehmer des Festumzuges zum Volksfest in Bösingfeld auf den ersten Platz“, hält Tiedemann die alte Urkunde hoch.

In der Folgezeit fanden die Tanzveranstaltungen des JC auch über das Dorf hinaus in ganz Extertal großen

Burschen eine eigene Kluft. „Sie bestand aus weißem Hemd und weißer Hose, einer blauen Weste und dunkler Baskenmütze, die später durch Schifflin ersetzt wurden“, deutet Kassierer Timo Kriebel auf ein altes Schwarzweiß-Foto. Auch ein Vereinslied wurde damals gedichtet. Die letzten Zeilen des Junggesellenliedes lauten: „Und sollten wir nicht siegreich sein, so lebt denn wohl, ihr Lipper Mädel... Von Hummerbruch wollen wir nicht weichen.“ Es waren gerade die lippischen Mädchen des Dorfes, die sich immer für die Belange der Junggesellen einsetzten. Anfang der 1960er Jahre bestickten sie ihnen sogar die neue blaue Fahne.

Jedoch kümmerten sich die jungen Damen wohl allzu sehr um die adretten Jünglinge, denn die einsetzende Heiratsfreudigkeit ließ die Mitgliederzahl dramatisch schrumpfen. „Da beschloss der Club 1961, ehemalige aktive Vereinsangehörige als passive Mitglieder wieder aufzunehmen. Dies

Anklang. „Das jährliche Zeltfest am 1. Mai wurde zur Tradition und war im ganzen Lipperland bekannt. Daneben wurde das organisierte Erntefest zum Dorffest und auch die Theateraufführungen des Clubs begeisterten die Leute hier“, weiß Elisabeth Veers aus Erzählungen. Sie ist stellvertretende Schriftführerin in der Dorfgemeinschaft.

Es wurden enge Beziehungen zu anderen Vereinen gepflegt, wie den Junggesellenclubs aus Reinerbeck und Meierberg. So nahm der Club an vielen anderen Umzügen und Veranstaltungen teil. Dabei trugen die

wurde rege angenommen, denn niemand wollte die dortige Gemeinschaft missen“, so der zweite Kassierer Mike Tiedemann. Somit blieb es kein „Club der einsamen Herzen“, vielmehr überstieg seit dieser Zeit die Zahl der Verheirateten die der Junggesellen zunehmend. Der hohe Verheiratenanteil hatte auch seine Vorteile, insbesondere wenn es um die Verköstigung mit Kuchen oder Salaten bei den Festlichkeiten ging, an denen die Damen natürlich teilnahmen. Als das Clublokal „Druffel“ schloss, wich der Verein zunächst zum Turmlokal „Hohe Asch“ als neue Versammlungsstätte aus, obwohl von Hummerbruch aus keine öffentliche Straße auf dem direkten Wege dorthin führte.

Zu Beginn der 1970er Jahre nahmen sich die Junggesellen vermehrt der öffentlichen Interessen des Dorfes und des Ortsbildes an. „Der JC pachtete 1963 von der Interessengemeinschaft Hummerbruch die alte »Mergelkuhle« und baute sie zum Sport- und Spielplatz für die örtliche Jugend aus. 1971 wurde dort zudem eine kleine Holzhütte errichtet“, erzählt der Vorsitzende. Aufgrund einer Geländeauffüllung in der »Mergelkuhle«, musste die Hütte jedoch weichen und es wurde 1974 an gleicher Stelle ein kleines Steinhaus in Eigenleistung gebaut. „Dies wurde immer weiter vergrößert und ist zum heutigen Dorfgemeinschaftshaus gewachsen. Aus dem früheren Umkleideraum des Sportplatzes wurde eine Küche und ein kleiner Saal kam ebenfalls noch hinzu“, ergänzt Tiedemann. Auch dieses inzwischen stattliche Gebäude, das Platz für 80 Personen hat, wird noch immer liebevoll „Hütte“ genannt.

Regelmäßige Osterfeuer, Himmelfahrtswanderungen, Dorffeste und Weihnachtsfeiern füllten die Jahresprogramme der Junggesellen. Früher war es für Jugendliche nahezu undenkbar, nicht bei Erreichen des Mindestalters von 16 Jahren sofort einzutreten. Heute ist das Interesse der jungen Männer an dem Junggesellenclub eher gering, haben sie doch heutzutage so viele andere Angebote. Im reiferen Alter aber, kommen einige dann doch wieder dazu.

Wie hieß es doch noch 1924 in der Festzeitung zum 3. Stiftungsfest: „Mensch sei helle, bleib Junggeselle“.

1925 wurde der „Krieger-Verein Hummerbruch“ ins Leben gerufen. Damals bestand er vor allem aus ehemaligen Soldaten des ersten Weltkrieges. Inmitten seiner grünen Fahne ist ein Eisernes Kreuz als militärisches Symbol abgebildet. Mit den Jahrzehnten traten zunehmend auch Nicht-Kriegsteilnehmer dem Verein bei und viele waren in beiden Vereinen. So wurde aus dem einstigen Krieger-Verein der Kameradschaftsverein Hummerbruch. „Zu den Aktivitäten zählten häufige



Junggesellenclub 1971.



Ein Erntefest der JC Hummerbruch in den 1980er Jahren.



Der JC Hummerbruch mit Fahne bei einem Umzug in frühen Tagen.



Der Junggesellen-Club in ihrer traditionellen Kluft 1954 vor dem Gasthaus „Druffel“.

Fahrten, Teilnahme an Veranstaltungen und traditionell die Kranzniederlegung am Ehrenmal. Sie traten stets feierlich in Anzügen und Krawatte auf“, erinnert sich Veers. Um das Jahr 2004 verfügte der Kameradschaftsverein nur noch über rund 20 Mitglieder und war altersbedingt nicht mehr so agil. Auch im JC waren die Aktivitäten stark zurückgegangen.

Da beschlossen beide Vereinigungen sich kurzerhand zusammenzutun. Mit der Versammlung vom 5. März 2005 wurde die Dorfgemeinschaft (DG) Hummerbruch gegründet, die das Dorfgemeinschaftshaus eigenständig verwaltet. Gemäß der Präambel in der Satzung besteht diese aus den zwei Vereinen Kameradschaftsverein und Junggesellenverein. Unter ihrem Dach sollen die Vereine weiter zusammenwachsen können ohne ihre individuellen Bedürfnisse und Traditionen aufzugeben. Dabei verzichten die Vereine auf einen eigenen Vorstand und werden durch den Vorstand der DG in allen Angelegenheiten vertreten. Beim Zusammenschluss der beiden Vereine war Gustav Strobel der letzte Vorsitzende des Kameradschaftsvereins und Jörg Sutmar letzter Vorsitzender der Junggesellen.

Ziel der DG ist es, die Geselligkeit von Mitgliedern, deren Angehörigen und der Jugend zu fördern. Die Liste der Aktionen ist lang: Familienausflüge, Kinderfeste, Laternenumzüge und Ostereiersuchen, Seniorenabende, Livemusikabende, Maibaum aufstellen, Skatrunden, Grill- und Knobelabende, Silvesterparties, Karnevals- und Weihnachtsfeiern. „Und jeden Monat tagt die „Frauenrunde“, wirft Heidi Jungmann ein. Seit 23 Jahren existiert zudem ein Sparclub. Zudem wird die „Hütte“ auch für Feiern vermietet. „Und auf dem angrenzenden Sportplatz trainieren regelmäßig die Bogenschützen vom Schützenverein Bösingfeld“, informiert der Vorsitzende. Angehörige beider Vereine marschieren traditionell bei den Umzügen der Schützen in Bösingfeld und Alverdissen mit. Im Sommer 2011 wurde das 90-jährige Bestehen des JC mit einem zweitägigen Fest gefeiert.

Heute gehören 98 Mitglieder der DG an, das sind rund die Hälfte der Einwohner von Hummerbruch. Viele von ihnen ließen sich kürzlich trotz kalter Temperaturen vom Duft des Glühweins und der Heißwürste zur „Hütte“ locken. Geselligkeit kennt eben kein Wetter. Wie lautet noch der Anfang des Junggesellenliedes: „Auf Junggesellen - schlaget ein, jetzt heißt es tapfer zu marschieren, nach Hummerbruch wollen wir hinein...“

Übrigens: Jeden Freitag ab 19.30 Uhr ist das Dorfgemeinschaftshaus geöffnet und ein wechselnder Thekendienst sorgt für die Bewirtung der spontanen Gäste. Also – auf ihr Junggesellen!



Bau der ersten „Hütte“ in der Mergelkuhle 1971.



Der ursprüngliche Flachbau im September 1981.



Das erweiterte Dorfgemeinschaftshaus 1999.

Unser Angebot im März

-15%

auf **SKECHERS**

Ladies Night!

02.03.2017

(Donnerstag) ab 19 Uhr

Quatschen, klönen, erste Neuheiten entdecken und jede Menge sparen!

Sport - Senke
Sport - Freizeit - Baby- & Kinderbekleidung

Hackemackweg 24 • Tel. 05262 - 37 90 • www.sport-senke.de

... den Mädchen ein Zuhause geben

„Schmetterlingshof Flakenholz“ unterhält Wohngruppen der Kinder- und Jugendhilfe / Hohe Rückführungsquote

Aerzen-Flakenholz.

Unmittelbar hinter Schönhausen liegt in der niedersächsischen Gemeinde Aerzen der Ort Egge. Zu diesem Ortsteil gehört auch das kleine Dorf Flakenholz, das über rund 120 Einwohner verfügt. Seit mehr als 12 Jahren ist der weibliche Anteil dort sehr hoch. Grund dafür ist der „Schmetterlingshof Flakenholz“, der Wohngruppen für Mädchen unterhält. „Wir sind eine stationäre Einrichtung der freien Kinder- und Jugendhilfe im Landkreis Hameln-Pyrmont. Organisiert sind wir im Verband privater Träger der freien Kinder-, Jugend- und Sozialhilfe e.V. (VPK) im Landesverband Niedersachsen“, erklärt Trägerin und Leiterin Birgit Grupe.

Gegründet wurde der „Schmetterlingshof“ am 1. September 2004 und bietet insgesamt 24 Plätze in drei Gruppen an. Jeweils eine lebt im Haupthaus im Unterdorf, in der Alten Schule im Oberdorf und seit Juni 2016 noch in einem dritten Haus in Egge. In jedem Haus wohnen acht Personen in Einzel- und Doppelzimmern. Außerdem gibt es eine Küche, ein Bad, Ess- und Wohnzimmer. Jede Gruppe hat eine eigene Hauswirtschafterin, die täglich frisch kocht. „Unsere Betreuung erfolgt an 365 Tagen im Jahr mit Tagesbegleitung und ständiger Nachtbereitschaft.“

Aufgenommen werden Mädchen von acht bis 16 Jahren, in Ausnahmefällen auch ältere Jugendliche. „Das Betreuungsalter kann bei Bedarf und Notwendigkeit auch bis zum 21. Lebensjahr reichen. Sie kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und bleiben oft mehrere Jahre hier.“

Als Besonderheiten des „Schmetterlingshofs“ hebt die Leiterin drei Dinge hervor: „Zum einen wohnen hier nur Mädchen und junge Frauen. Zum anderen leben sie in einer ländlichen und reizvollen Umgebung, die es den Mädchen ermöglicht, sich zuerst einmal wieder auf sich selbst zu besinnen. Und Drittens haben unsere Tiere, speziell Pferde, einen festen Platz im Leistungsangebot. Diese drei Faktoren bilden die Basis für die pädagogische Arbeit vor Ort.“

Es gibt in der Region keine ver-



Die Leitung des „Schmetterlingshofs“: Janina Grupe, Birgit Grupe und Melanie Hesselbarth (von links).

gleichbare Einrichtung und die hohe Rückführungsquote der Mädchen in ihr Elternhaus spricht für die Qualität ihrer Arbeit.

Nach dem Aufnahmeverfahren bekommt eine neue Bewohnerin eine eigene Bezugsbetreuerin. Für die ersten sechs Wochen findet in der Regel eine Unterbrechung des Kontakts zur Familie statt, um sich in Ruhe hier einzuleben zu können. Den Jüngeren wird eine erfahrene Bewohnerin als „Patin“ zur Seite gestellt.

Die Kinder und Jugendlichen besuchen die öffentlichen Schulen im Umkreis. Anschließend werden die Hausaufgaben von Betreuerinnen oder Nachhilfelehrern begleitet. Jede Gruppe ist wie eine kleine Familie, die sich beim gemeinsamen Abendbrot wieder trifft.

In der Freizeit können die Mädchen

auf dem Hof reiten oder sich mit Freunden treffen. Neben Angeboten wie Nähen, Tanzen, Singen oder Gitarre spielen werden Entspannungs- und Bildungskurse durchgeführt. Außerdem werden ein Nutzgarten betrieben oder Waldwanderungen unternommen. In den Wintermonaten finden begleitete Fahrten ins Hallenbad statt. In den Sommerferien fahren alle Mädchen für zwei Wochen in den Urlaub auf einen Campingplatz in der Lüneburger Heide. Dieser Dauerplatz wird auch in der übrigen Zeit von den Mädchen gern besucht. Mit den Älteren wurden auch schon Auslandsurlaube unternommen.

„Wir arbeiten eng mit den jeweils zuständigen Jugendämtern zusammen. Jedes halbe Jahr wird ein Treffen der Bezugsbetreuerin und der Eltern gemeinsam mit dem Sozialarbeiter des

Jugendamtes organisiert, das sogenannte Hilfeplangespräch. Dabei wird der bisherige Hilfeverlauf besprochen und die nächsten Ziele formuliert“, erläutert Melanie Hesselbarth, die Tochter der Leiterin. Die Diplom-Pädagogin ist als ihre Stellvertreterin in der Einrichtung tätig. Vermittelt werden den Mädchen Werte wie Menschenwürde, Toleranz, Chancengleichheit und Solidarität. „Die Mädchen sollen konfliktfähig werden, um gewaltfrei handeln zu können.“

Die Betreuung in Flakenholz ist ausgerichtet auf Mädchen mit Entwicklungsdefiziten und emotionalen sowie sozialen Verhaltensauffälligkeiten. „Oft können sie nicht mehr ausreichend durch andere Jugendhilfemaßnahmen aufgefangen werden und bedürfen einer längerfristigen Betreuung.“ Auch Personen nach Pflegeabbrüchen, Heim- oder Psychiatrieaufenthalten werden hier aufgenommen.

Regelmäßig führt eine Diplom-Pädagogin intensive Einzelgespräche mit den Mädchen über deren persönliche Lebenssituation. In der wöchentlichen „Teengroup“ treffen sich die älteren Mädchen ab 14 Jahren unter Anleitung einer Diplom-Pädagogin zur Aussprache. Zudem wird Biographiearbeit geleistet. „Dabei setzen sich die Mädchen mit sich selber und ihrer Vergangenheit auseinander.“

Daneben brauchen einige Mädchen eine externe therapeutische Behandlung. Dabei wird mit verschiedenen Fachärzten und Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie kooperiert. „Unser Ziel ist es, den Mädchen zu helfen, eine Orientierung für das eigene Leben zu finden.“ Für eine adäquate Betreuung ist ein personalintensiver Einsatz erforderlich. Diese „Oberschmetterlinge“ bilden ein junges und dynamisches Team, das bewusst ausschließlich aus Frauen besteht. Für die Betreuung in den drei Gruppen stehen 17,5 pädagogische Stellen zur Verfügung. Das sind Erzieherinnen, Diplom- oder B.A.-Sozialpädagoginnen und Tiergestützte Pädagoginnen. „Das entspricht insgesamt einem Betreuungsschlüssel von 1:1,4“, sagt Leiterin Grupe.

Zu den pädagogischen Grundlagen der Einrichtung gehört von Beginn an das Halten von Haustieren. Drei pädagogische Mitarbeiterinnen haben dazu eine mehrjährige Weiterbildung in tiergestützter Pädagogik absolviert. Eine von ihnen ist Janina Grupe, die zweite Tochter der Leiterin. Neben zehn Ponys, zwei Zwergeseln und

drei Mini-Schweinen leben auf dem „Schmetterlingshof“ Laufenten, Katzen und Hunde. Außerdem gibt es noch Meerschweinchen, Zwergkaninchen, Hühner und zwei Schildkröten. „Tiergestützte Pädagogik hat positive Auswirkungen auf das Erleben und Verhalten von Kindern und Jugendlichen, sowohl bei körperlichen wie auch seelischen Erkrankungen. Tiere dienen dabei als Erziehungshelfer und als Vermittler. Kinder und Jugendliche öffnen sich ihnen gegenüber viel leichter. Dies führt zu Überwindung von Ängsten und zum Abbau von Aggressionen. „Es kommt zu einer Sensibilisierung für Nähe, Berührung und Einfühlungsvermögen, was zur Stärkung des Selbstbewusstseins führt“, so Janina Grupe. Pferde reagieren immer eindeutig und unverfälscht. Diese ausgeprägte

Echtheit der Pferde ist in besonderem Maße für den Aufbau von Vertrauen geeignet. Profitieren von Tiergestützter Pädagogik können vor allem Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten und Beziehungsstörungen.

Tiere trösten die Kinder nur durch ihre Anwesenheit. Durch das Zusammenleben mit Tieren und die tägliche Kleintierversorgung wird eine Stabilität im Alltag geschaffen. So ist ein Tag in der Woche für jedes Mädchen verpflichtend zum „Abäppeln“ der Pferdewiese und für Stallarbeit.

„Wir möchten den Mädchen vor allem ein Zuhause zu geben, sie sollen sich geborgen fühlen, sonst kann keine Entwicklung stattfinden“, erläutert Birgit Grupe den pädagogischen Ansatz. „Aufgrund extremer Erfahrungen, wie Missbrauch und Gewalt, sollen sie hier einen Schonraum vorfinden, der sie im privaten Bereich vor körperlichen und verbalen Übergriffen schützt.“ Da nur Mädchen aufgenommen werden, können sie sich klar an den geschlechtsspezifischen Bedürfnissen orientieren.

Familie Grupe stammt ursprünglich aus Hameln und wohnte früher selbst in der Alten Schule in Flakenholz. Als gelernte Erzieherin leitete Birgit Grupe in Gruppenhagen einen Integrationskindergarten. Neben ihren beiden eigenen Töchtern hatte das Ehepaar immer wieder Pflegekinder aufgenommen. Während des Pädagogik-Studiums von Tochter Melanie entwickelten sie die Idee, ein Heim nur für Mädchen und mit vielen Tieren als pädagogische Helfer einzurichten. 2004 setzten sie es schließlich in die Realität um und erhielten vom Landesjugendamt die Betriebserlaubnis. Schon nach kurzer Zeit waren die anfangs zehn Plätze belegt. Auch Ehemann Wilfried Grupe ist in vielen Bereichen rund um den „Schmetterlingshof“ tätig. Die beiden Töchter Melanie und Janina möchten diesen irgendwann weiterführen.

„Nicht allen Mädchen fällt der Auszug leicht. Wir haben einen regen Kontakt zu den Ehemaligen. Einige sind selbst Erzieherinnen geworden und ein Mädchen hat später hier im Haus sogar als Sozialassistentin gearbeitet. Insgesamt wurden mehr als 100 Mädchen betreut. Das erste Schmetterlingskind ist heute 27 Jahre alt, verheiratet und gerade schwanger“, lacht Birgit Grupe.

Der Name „Schmetterlingshof“ wurde als Symbol für Wandlung, Erneuerung und Hoffnung gewählt. Behutsam werden hier die Raupen solange umsorgt, bis sie sich eines Tages entpuppen und aus der Dunkelheit heraus als schillernde Schmetterlinge ins Licht davonfliegen können.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



In der Alten Schule ist die Außenstelle untergebracht.



Die Versorgung von Minischweinen gehört zu den täglichen Aufgaben.



Pferde werden zu engen Vertrauten der Mädchen.



In jedem Sommer geht es zum Campingurlaub.

Deko- und Modeboutique
Stil Lädchen
Inh. Christiane Kemper

Lieben Sie Mode?

Dann belohnen Sie sich mit einem super Schnäppchen auf dem

Stil Lädchen Schnäppchen Markt!

Ob Kollektionseinzelstücke ab 15,00 €

oder Dauerbrenner wie Designerjeans ab 19,90 €

Wir räumen unser Lager auf!

Bosse Kleider für 19,90 €

Stehmann Hosen für 20,00 €

Tücher & Accessoires ab 5,00 €

Natürlich mit freundlicher Beratung und kulinarischen Häppchen!

Wo: Geschäftsräume
Hummerbrucherstr. 5
neben Noth / Johannsmeier

Wann: Samstag, 04.03.2017

Uhrzeit: 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Nur an diesem Tag mit super Angeboten!

Bruchstr. 3 • 32699 Extertal
Tel. 05262 9960317 • Fax 05262 9953942 • info@stil-laedchen.de

Der Stil Lädchen Team

REWE

Jeden Tag ein bisschen besser.
Kühme OHG

Bruchweg 1a • 32699 Extertal • Tel.: 0 52 62 / 51 07

Mo. - Mi. **7 - 21 Uhr**

Do. - Sa. **7 - 22 Uhr**



Absolute Qualität und Frische, freundlicher Service, Riesensortiment und Riesenauswahl

PREIS SENKUNG

Über 2.500 Preise dauerhaft gesenkt!

REWE senkt Tausende Artikel im Preis – und das dauerhaft.

Damit möchte REWE für seine Kunden noch attraktiver werden. Denn mit dem Preis wird nicht etwa die Qualität gesenkt, die bleibt selbstverständlich auf dem gewohnt hohen Niveau. An Umfang und Vielfalt des REWE-Sortiments ändert sich auch nichts, außer, dass nun ganz viel zu einem günstigeren Preis zu haben ist. Am besten, Sie überzeugen sich beim nächsten Einkauf selbst.

RATZ

Extertal GmbH

Ihr Partner für
PKW- und LKW
Reparaturen und
Lackierungen

Service komplett rund um PKW und LKW

"RATZ Extertal GmbH" nach Umzug auf bestem Weg zum Dienstleistungszentrum / Größer und leistungsstärker

Da soll noch einer sagen, in Extertal passiert nichts in Sachen "Wirtschaft". In Bösingfeld blüht "neues Leben" auf dem ehemaligen Firmengelände von Auto Deppe in der Breslauer Straße.

Anfang Januar zog die „RATZ-Extertal GmbH“ hier ein. 23 Jahre war RATZ-Fahrzeugteile am Fahrtenplatz ansässig. Als sich nun die Chance eröffnete, den aus allen Nähten platzenden Betrieb in wesentlich größere Räumlichkeiten und Außenstellflächen umzusiedeln, zögerte das Inhaber-Ehepaar Rene und Karen Langejürgen nicht lange.

Der Umzug ist ein wichtiger Meilenstein für das aufstrebende Unternehmen und eine Investition in die Zukunft, denn der Kundenstamm wächst und mit ihm wachen die Ansprüche an Technik und Service. Da passt es hervorragend ins Konzept, dass die „RATZ-Extertal GmbH“ jetzt im neuen Domizil auch über eine eigene Lkw-Werkstatt, eine eigene Lackiererei und einen eigenen Karosseriebau verfügt - eine deutliche Erweiterung des Dienstleistungs- und Service-Angebotes. Ebenfalls neu und kundenfreundlich: Täglich HU und AU für Pkw, Lkw und Trecker im Hause, sowie Sicherheits- und Tachoprüfungen für den Lkw-Reifen-Bereich.

Rene Langejürgen und sein motiviertes Team bieten ein "Rundum-Sorglos-Paket" für alle Pkws und Lkws an, von Inspektion über Reparaturen, Reifendienst, Lackierungen oder Ersatzteilbeschaffung bis hin zu Karosseriebau, oder dem hauseigenen 24-Stunden-Abschleppdienst - und das für alle Fabrikate und Modelle. Dieser umfassende Service wird



RATZ-Chef Rene Langejürgen (vorn) mit Ehefrau Karen und Team

durch die Aufstockung des Teams gewährleistet. Und natürlich durch ständige Schulungen und Weiterbildungen für alle Marken und neuen Modelle.

Zu den langjährigen Mitarbeitern Marco Kuhfuß, Eric Dartsch und Mike Plenert (für den Abschleppdienst) wurden einige ehemalige „Auto Deppe“-Mitarbeiter aus dem gewerblich-technischen Bereich übernommen: Walter Hördemann (Pkw-Bereich), Dirk Reker (Lkw-Bereich), Dirk Buchholz, Ulrich Schäfer und Azubi Tim Zimmermann. Ebenfalls neu im Team ist Lackier-Spezialist Eduard Kowalski. Das Team bringt langjährige Erfahrung mit und kennt alle Tricks und Kniffe, die einen echten

"Auto-Profi" ausmachen. Auch für qualifizierten Nachwuchs möchte Rene Langejürgen sorgen: Für 2017 (ab 1. August) und 2018 werden noch Auszubildende zum Kraftfahrzeug-Mechatroniker gesucht.

Das RATZ-Credo ist eigentlich ganz einfach: "Kleinigkeiten reparieren wir sofort, Wunder dauern etwas länger!" Das ist durchaus ernst gemeint. Alles was technisch machbar ist, wird erledigt. Aber das geht eben nicht immer sofort.

Der komplette Rundumservice für Pkw und Lkw kommt an bei den Kunden. Bequemer geht's auch nicht: Einfach nur den Schlüssel abgeben und das RATZ-Team kümmert sich um alles weitere - auch bei einem Unfall.

Die Weiterentwicklung der „RATZ-Extertal GmbH“ haben Karen und Rene Langejürgen nach dem hervorragenden "Start" schon fest im Auge. Im Frühjahr eröffnet im vorderen Bereich ein Autohandel und mittelfristig soll eine neue Halle noch bessere Bedingungen schaffen. Der Standort ist also auf bestem Wege, ein echtes Dienstleistungszentrum rund um Automobile zu werden. Übrigens: Ebenfalls in Planung ist eine große Eröffnungsfeier Mitte des Jahres.



Die neuen Räumlichkeiten bieten reichlich Verkaufsfläche.

AB SOFORT an der Breslauer Straße in Extertal-Bösingfeld!

Auf dem Gelände von ehemals Opel Deppe.

PKW + LKW WERKSTATT
LACKIERUNGEN / KAROSSERIE

AUTOVERMIETUNG
ABSCHLEPPDIENST

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo. - Fr. 7.30 Uhr - 18.00 Uhr
Sa. 8.00 Uhr - 13.00 Uhr

ERSATZTEILE
REIFENSERVICE
täglich HU/AU für PKW+LKW

Breslauer Str. 4 • 32699 Extertal ☎ 05262 / 569 96 + 94 62-0 📠 05262 / 94 62-99

Es ist schön, andere glücklich zu machen

Schüler der Sekundarschule Nordlippe pflegen seit Jahren eine Patenschaft mit Kindern aus ärmeren Ländern



Die Patenkindergruppe mit ihren neuen Plakaten. Lehrerinnen Maren Gärtner (links) und Petra Esch-Hodde (rechts).

Bösingfeld. Die ersten Patenkinder, die von Bösingfelder Schülern gefördert wurden, sind schon lange erwachsen und haben vielleicht schon selbst Kinder. Denn bereits seit über 20 Jahren unterstützen Jugendliche aus Extertal Kinder in ärmeren Ländern und helfen ihnen in ihrem Lebensalltag. Damit soll ihnen die Chance auf eine selbst bestimmte Kindheit und eine bessere Zukunft gegeben werden.

Angefangen hat das Projekt bereits zu Beginn der 1990er Jahre an der Realschule. Damals kam Petra Esch-Hodde auf die Idee, derartige Patenschaften, die es bereits andernorts gab, auch mit ihren Schülern auf die Beine zu stellen. Ihr Interesse, Kinder in der sogenannten „Dritten Welt“ zu unterstützen, hat vermutlich seinen Ursprung in ihren selbst gemachten Erfahrungen. „Anfang 1980er Jahren war ich im Rahmen eines Auslands-Freiwilligenjahrs in Afrika. Ich war ein Jahr lang für die Vereinte Evangeli-

sche Mission in Tansania tätig und lernte die Lebensbedingungen der dortigen Kinder kennen“, erzählt die Lehrerin für Deutsch und Musik. So war es kein Wunder, dass die ersten Paten ebenfalls aus afrikanischen Staaten stammten. Länder wie Uganda, Mosambik und Simbabwe waren darunter.

„Abgewickelt wird der Kontakt über das Kinderhilfswerk »Plan International«, das Patenschaften in aller Welt vermitteln. Deren Mitarbeiter vor Ort kennen die lokalen Verhältnisse und wählen verschiedene Kinder aus, die für das Projekt in Frage kommen. Aus diesen Vorschlägen suchen wir uns dann die für unser Anliegen geeigneten Paten aus“, erklärt die 58-Jährige.

Doch es wird dabei nicht nur diesem einen Kind geholfen. Im Mittelpunkt steht, Kinder in ihren Lebensgemeinschaften von Familie und Dorf zu unterstützen. Die Hilfe umfasst den Zugang zu Bildung sowie die Verbesserung der hygienischen und

medizinischen Verhältnisse. Daneben wird die Teilnahme an Entwicklungsprogrammen, die Aufklärung über Kinderrechte und gesunde Ernährung gefördert.

Zuletzt hatten die Schüler lange Kontakt zu Tian Zhu, einem Kind in China. Doch nach den Sommerferien 2016 wurde die Patenschaft von der Hilfsorganisation überraschend entzogen. „Man teilte uns mit, die Fördermaßnahme sei zu Ende gebracht worden. Wir vermuten jedoch politische Gründe in China dahinter, denn eigentlich fallen die Patenkinder erst aus dem Programm, wenn sie volljährig werden“, sagt die Lehrerin, die seit 1985 an der Realschule lehrt.

2007 fing Maren Gärtner als Lehrerin in der Realschule an. Seit fünf Jahren ist auch sie an dem Projekt beteiligt. „Jetzt, wo die Realschule ausläuft, wollten wir das Projekt nicht sterben lassen und so führen wir es nun hier an der Sekundarschule weiter“, erzählt die 49-Jährige.

Auch sie kann auf eine fünfjährige internationale Erfahrung zurückblicken. Sie absolvierte ein Auslandsstudium in Kanada und war als Au-pair in Frankreich tätig. Passend dazu unterrichtet sie Englisch, Französisch und Gesellschaftslehre.

Eine Teilnahme an der „Patenkindgruppe“ ist für die Schüler freiwillig. Allerdings wird ihr Engagement positiv auf dem Zeugnis vermerkt und mit der Verleihung einer Urkunde wird ihnen die verdiente Anerkennung für diese sinnvolle Arbeit zuteil. Rund zehn Jungen und Mädchen aus den 7. und 9. Klassen sind im Kern dabei. „Viele haben wirklich eine soziale Ader und arbeiten schon über Jahre daran mit. Sie sind als Gruppe richtig zusammengewachsen.“

Bisher treffen sie sich unregelmäßig, je nach Notwendigkeit. Vor einem Schulfest etwa, bei dem die Patenschaften vorgestellt und Spenden gesammelt werden sollen, kommen sie für die Vorbereitungen auch öfter zusammen. „Es gibt aber keinen festen Stundenplan dafür, sodass einige Schüler dafür auch schon mal aus ihren Unterrichtsstunden herausgenommen werden müssen. Doch man kann so ein Projekt nicht mal so eben zwischen Suppe und Kartoffeln machen. Vielleicht sollten wir daraus mal eine AG machen“, erwägt Esch-Hodde.

Die Schüler sind sehr engagiert dabei und lernen durch diese Patenschaften auch mal über den eigenen Tellerrand zu schauen. Wie leben eigentlich die Kinder in anderen Ländern, wie sieht ihr Alltag aus und welche Sorgen haben sie?

Inzwischen wurden der Gruppe gleich zwei neue Patenkinder vermittelt. „Diesmal haben wir bewusst Kinder aus unterschiedlichen Kontinenten ausgewählt, das erweitert den Blick.“ Beatrice Abakah ist ein Mädchen aus Ghana in Westafrika und ist sieben Jahre alt. Sie geht in

die Grundschule, zu der sie 45 Minuten laufen muss. Das zweite Patenkind heißt Mohamdulla und wohnt in Bangladesch in Süd-asien. Der Junge ist acht Jahre alt und geht ebenfalls in die Grundschule. Er wohnt mit seinen Eltern in einer Hütte aus Blech, in der der Boden aus Erde besteht. In beiden Dörfern müssen ihre Familien Wasser von weit her holen. Wenn dort jemand krank wird, gibt es keine gute ärztliche Versorgung.

In regelmäßigen Briefen schreiben die Schüler aus Extertal den beiden Patenkindern. Von diesen kommen ebenfalls Briefe zurück, die jedoch meist von den Mitarbeitern des Kinderhilfswerks verfasst werden, da die Kinder dafür noch zu jung sind. Geschrieben wird auf Englisch, damit die Briefe dort auch verstanden werden können. So erfahren die Schüler unmittelbar, mit welchen Mühen und Lasten sich die Kinder in ärmeren Ländern der Welt täglich herumplagen müssen. „Vielen Schülern wird dabei erst richtig klar, wie gut es ihnen hier eigentlich geht“, berichtet Esch-Hodde. „Wenn man von den Patenkindern manchmal hört, unter welchen Umständen sie vielfach leben müssen, das macht einen schon sehr nachdenklich“, zeigt sich auch Schulleiter Peter Wehrmann sehr beeindruckt von der Arbeit der „Patenkindgruppe“.

Über die Flüchtlingsbeauftragte der Gemeinde Extertal, Martina Roche, haben die Lehrerinnen Kontakt zu einer Frau aus Bangladesch aufnehmen können, die derzeit in Extertal als Flüchtling lebt. „Sie möchte den Schülern vom Leben in Bangladesch berichten. So kann der Briefkontakt zu dem kleinen Mohamdulla noch persönlicher werden.“ Froh sind alle,



Petra Esch-Hodde (links) und Maren Gärtner leiten die Patenkindergruppe.

dass inzwischen auch E-mails ausgetauscht werden können, da dies viel schneller geht. Die Briefe und Mails werden zunächst an die Hilfsorganisation gesendet, die sie nach einer Kontrolle an die Paten weiterleitet.

„Es können auch Geschenkpakete verschickt werden. Dafür werden bestimmte Artikel aus einem Präsentkatalog der Hilfswerks ausgewählt, die speziell auf die Bedürfnisse der entsprechenden Länder abgestimmt sind. Das ist aber nicht überall hin möglich, denn in manchen Ländern würden solche Pakete nie ankommen“, berichtet Gärtner.

Der Kostenbeitrag für eine Patenschaft beträgt 337 Euro. „Plan International“ sorgt mit seinen Kontaktpersonen in den jeweiligen Ländern dafür, dass dieser Beitrag dem Patenkind und seinem Umfeld zugutekommt und sinnvoll eingesetzt wird. Deshalb gehen die Teilnehmer der „Patenkindgruppe“ in der Sekundarschule durch alle Klassen und stellen ihren Mitschülern ihr Projekt vor. „Besonders die 5. Klassen müssen ausführlicher informiert werden, denn sie kennen als Neulinge die Patenkinderaktion noch nicht. Außerdem wird auch um eine geringfügige Spende von einem Euro pro Schüler und Jahr gebeten. „Früher wurde immer nur ein Patenkind unterstützt. Doch nun sind

wir eine größere Schule geworden. Die Regierungen in diesen armen Ländern schaffen es nicht allein, ihren Menschen zu helfen. Wir leben in einem reichen Land und können uns das leisten, jetzt zwei Kinder zu fördern.“, gibt Esch-Hodde ihren Schülern mit auf den Weg durch die Klassen. „Wenn jeder Schüler mit nur einem Euro dabei mitmacht, können wir schon über 500 Euro für die Patenkinder sammeln“, hofft Gärtner.

In jeder der 22 Klassen wollen die Gruppenmitglieder nun Info-Zettel zu dem Projekt mit kurzen

„Steckbriefen“ über die beiden Paten aushängen. So kann jeder Schüler die zwei geförderten Kinder näher kennenlernen. Darüber hinaus soll ein Schaukasten mit Plakaten bestückt werden, auf denen Fotos der Kinder abgebildet sind und Näheres über ihre Lebensumstände beschrieben ist.

Demnächst wollen die Teilnehmer eine Power-Point-Präsentation vorbereiten. Darin soll das jeweilige Land der Patenkinder näher vorgestellt werden. Außerdem wird ausführlich erläutert, wie die Familien dort leben und auch aktuelle Fotos der Kinder sollen gezeigt werden.

Doch was treibt die Schüler hier an freiwillig an dem Projekt mitzumachen? „Es ist ein schönes Gefühl, wenn man hört, dass wir die Kinder dort mit etwas glücklich gemacht haben, das wir veranlasst haben“, sagt Jasmin Schäfer. „Das ist für uns eine Bestätigung, dass wir hier eine gute Arbeit gemacht haben“, unterstreicht Medlin Bertram. „Ich finde es wichtig, aus erster Hand zu erfahren, wie unterschiedlich gut es Kindern auf der Welt geht und dass man dennoch helfen kann“, ergänzt Lena Kuhfuß.

Man kann eben nicht gleich die ganze Welt retten, aber viele kleine Schritte sind doch ein großer Anfang. Text und Fotos: Wulf Daneyko



DER WENDEL
MACHT DAS!

Handwerkerservice
Sven Wendel

Ihr Meister für
drinnen & draußen

- Reparaturen aller Art
- Montagearbeiten
- Innenausbau & Trockenbau
- Holzbau
- Holzfassaden & Terrassen
- Gartenarbeiten

Am Buchenbusch 3
32699 Extertal
Tel. 05262 99 40 668
mobil 0157 859 82 663

www.DerWendel.de

Für alle Angelegenheiten...

Salon Heike
Friseurmeisterin
Henschel-Ramm

Am Bahnhof 2
32699 Extertal
Tel.: 05262 - 33 09

Mit »frischen« Füßen in den Frühling!

Praxis für Podologie
Angela und Stefan Schlünz

Medizinische Fußbehandlung
Nagelberatung
Hornhautabtragung
Behandlung von Hühneraugen und Warzen
Reibungsschutz und Druckentlastung
Behandlung eingewachsener Nägel
Nagelkorrekturspangen
Unterstützung von Mykosetherapien

Viele Grüße
an die Füße!

Stocksweg 8 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 4994 • Fax: 05262 99 34 34
Mitglied im Zentralverband der Podologen und Fußpfleger Deutschlands e.V.

Ihr Fleischermeister informiert:

**Keine Massentierhaltung,
keine Gülle auf Feldern.**

Lippequalität-Schweine werden auf Stroh gehalten. Nach der Mast werden die Schweine stressfrei zum Fleischerhandwerksbetrieb in Lippe transportiert. Täglich frisch und mit dem guten Gefühl zu wissen, woher das Fleisch kommt und wie es entstanden ist. Ein wahrhaft gutes Gefühl.

Fleischerei
Dirk Hannover
Meisterbetrieb

Extertal-Almena • Fütiger Str. 28
☎ 0 52 62 - 25 01

Lippequalität

➔ Eigene Schlachtung

Polduwe & Bajohr **PB**

RECHTSANWÄLTE • NOTAR • FACHANWÄLTE

Wolfgang Polduwe
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Familienrecht
Erb-, Bau- und Vertragsrecht
Miet- und Pachtrecht

Christian Bajohr
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

Zugelassen bei allen Amts- und Landgerichten und Oberlandesgerichten

32699 Extertal • Mittelstraße 12
Bösingfeld (im Gebäude der Sparkasse Lemgo)

(0 52 62) 10 15 / 44 79
Telefax (0 52 62) 5 61 39 www.polduwe-bajohr.de

Tafel-Café für alle Extertaler

Die "Tafel" lädt am 26. Februar ins ev. Gemeindehaus

Bösingfeld. Die "Tafel" ist 52 mal im Jahr für ihre Kunden da – einmal im Jahr lädt sie die übrige Extertaler Bevölkerung ins „Tafel-Café“ ein. Das findet am Sonntag, 26. Februar,



von 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus der ev.-ref. Kirche Bösingfeld, Eingang Südstraße, statt. Die Ostlippische Tafel, Ausgabestelle Extertal präsentiert ein reichhaltiges Kuchenbuffet und freut sich auf viele Gäste.

"Lipper an sich" liest in Bösingfeld

Bösingfeld. Friedo Petig, "Der Lipper an sich", gastiert am 18. März um 15.30 Uhr im Friedrich-Winter-Haus in Bösingfeld. Bewohner, Angehörige und Freunde des Hauses dürfen sich auf eine vergnügliche Stunde einstellen. Manche Lachmuskeln werden bewegt, wenn man in die lippischen Geschichten eintaucht, die Friedo Petig in lebendiger und lockerer Weise vorträgt.

Gospelworkshop in Silixen: Sing joyfully

Silixen. Am Samstag, 4. März, 9.30 - 17 Uhr, und Sonntag, 5. März, 11.15 - 16.15 Uhr, heißt es in Silixen: "Sing joyfully!" Der Gemeindechor der Kirchengemeinde Silixen lädt zu einem Workshop für Jung und Alt mit den bekannten Sängern Ulrike Wahren und Peter Stolle ein. Abschluss ist am Sonntag um 17 Uhr ein öffentliches Konzert. Die Teilnehmergebühr beträgt 25 Euro (Jugendliche bis 18 Jahre 10 Euro). Weitere Infos und Anmeldung: Manfred Stoller, 05751/42942, Christine Wehfer, 05754/964318 oder cwehfer@gmx.de

Wandern, Radeln & Bus

Heimat- und Verkehrsverein Bösingfeld hat viel zu bieten

Bösingfeld. Auch in diesem Jahr hat der Heimat- und Verkehrsverein Extertal-Bösingfeld ein ebenso umfangreiches wie vielfältiges Veranstaltungsprogramm auf die Beine gestellt. Gäste sind bei allen Angeboten herzlich willkommen. Einmal im Monat treffen sich die Wanderfreunde an der Wanderlinde am Kreisel in Bösingfeld. Ansprechpartnerin ist Anne Heitkamp, 05262-3600. Wer an Busreisen interessiert ist, kann sich der hervorragenden Organisation von Ernst-August Rekat

anvertrauen, Telefon 0171 550 2758. Mail: E.Rekate@web.de. Außerdem steht vom 27. bis 29. Oktober eine Busreise in die Partnerstadt Tangerhütte auf dem Programm. Seit 1985 sind die Radtouren sehr beliebt. In diesem Jahr radeln geht's unter Leitung von Uwe Hoffmann, Fred Piechnik und Elisabeth Dröge an die Mosel, ins Allgäu, auf Mallorca und in lippische Gefilde. Ausführliche Informationen siehe www.marketing-exter-tal.com Rubrik Veranstaltungen.

Thema: „Begleitung im Andersland“

Spezielle Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz in der "Rose"

Lüdenhausen. WÖRHEIDE Konzepte bietet in Kooperation mit der Seniorenresidenz „Die Rose im Kalletal“ eine spezielle Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz an. Ein unverbindlicher Informationsabend dazu findet am Donnerstag, 27. April um 19 Uhr in der Seniorenresidenz „Die Rose im Kalletal“ statt. Erfahrungen zeigen, dass bei Angehörigen ein großes Informationsbedürfnis besteht und dass diese sich Austauschmöglichkeiten

mit anderen Betroffenen wünschen, da häufig soziale Kontakte durch die intensive und zeitaufwendige Versorgung des(r) Demenzkranken abbrechen. Die Schulungsreihe „Begleitung im Andersland“ berücksichtigt diese Bedürfnisse. Unter der Leitung der Diplom-Gerontologin Reinhild Wörheide und ihres Dozententeams werden Informationen zum Verlauf der Demenz insbesondere im Hinblick auf diagnostische und therapeutische Maßnahmen, zum Umgang mit den

besonderen Verhaltensweisen des(r) Demenzkranken, zur Pflegeversicherung, zu rechtlichen Aspekten und zu Entlastungsmöglichkeiten vermittelt. Ziel der Schulungsreihe ist es, den erheblichen Belastungen und der zunehmenden Isolation der Angehörigen entgegen zu wirken. Eingeladen sind Angehörige von Menschen mit Demenz, bspw. Angehörige im Vorfeld der Pflege ebenso wie Angehörige, die langfristig mit hohem Zeitaufwand pflegen.

Wanderung auf dem Hansaweg

Lippe/Extertal. Ein Termin zum Vormerken für alle Wanderfreunde: Zu einer Etappenwanderung auf dem Hansaweg (Burg Sternberg bis Hohe Asch, 11 km) lädt Marketing Extertal e.V. am Sonntag, 20. August 2017 ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr auf der Hohen Asch (ausreichend Parkplätze vorhanden). Per Bus geht's zum Ausgangspunkt der Wanderung (Burg Sternberg).

Nach der Wanderung können sich die Teilnehmer auf der Hohen Asch bei einem Imbiss stärken. Für den Bustransfer werden fünf Euro erhoben. Dazu gibt's aber noch die "Kugel", den beliebten Extertaler Regenponcho. Eine Anmeldung bei Marketing Extertal e.V. ist erforderlich.

Dorfladen Silixen öffnet am 1. April

Silixen. Auf gutem Weg ist der Nahkauf in Silixen. Die Initiative vieler Silixer Bürger/innen hat mit großer Unterstützung aus der Einwohnerschaft erreicht, dass nun die "Dorfladen Silixen eG" gegründet worden ist. Vorstand und Aufsichtsrat sind bei der ersten Mitgliederversammlung gewählt worden und können ihre Arbeit aufnehmen. Zurzeit wird die Satzung vom Genossenschaftsverband geprüft, Probleme sind allerdings nicht zu erwarten. Nach Abschluss des Pachtvertrages und den erforderlichen Vorbereitungen kann der Silixer Dorfladen (Nahkauf) nun bald an den Start gehen. Eröffnet werden soll der Dorfladen am 1. April diesen Jahres.

"Feldenkrais"-Kurs bei TSV-Bösingfeld

Bösingfeld. Ab dem 7. März startet jeweils dienstags von 16.30 – 17.30 Uhr in der Wohnanlage Fliedergarten unter der Leitung von Astrid Baum ein neuer Kurs "Feldenkrais". Durch kleine, leichte, bewusste und spielerische Bewegungen, meist im Liegen, aber auch im Sitzen und Stehen erleben die Teilnehmer ein besseres Gefühl für Ihren Körper. Sie werden beweglicher, bekommen eine ausgeglichene Körperspannung und eventuelle Schmerzen können sich dadurch verringern. Neue, wieder erlernte Bewegungsmuster werden Ihren Alltag positiv verändern. Anmeldungen unter 05262 – 1790 in der TSV-Geschäftsstelle, oder per mail: tsv-boesingfeld@freenet.de

Zwei auf einen Streich

Lenze ist Top Employer Deutschland & Top Employer



Sind stolz auf die erneute Auszeichnung: Verena Liane Ottermann, Vorstandsvorsitzender Christian Wendler und Ralf Klemme (von links).

Hamel. Top Employer Deutschland und Top Employer Ingenieure: über diese beiden Auszeichnungen kann sich Lenze auch in 2017 freuen, denn dem Unternehmen mit Hauptsitzen in Groß Berkel und Extertal wurden diese Preise zum wiederholten Male vom unabhängigen Top Employer Institute verliehen. Vorstandsvorsitzender Christian Wendler betont: „Wir nehmen die Auszeichnungen als Top Employer Deutschland und Top Employer Ingenieure sehr gerne entgegen, zeigen sie doch, das außerordentliche Engagement, das Lenze zur Förderung seiner Mitarbeiter unternimmt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der wichtigste Antrieb für unser Unternehmen. So sind wir immer darauf bedacht, ihnen beste Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten. Eine wettbewerbsfähige Vergütung, eine ausgeglichene Work-Life-Balance, Förderprogramme oder die Möglichkeit auch mal im Ausland zu arbeiten sind nur einige Beispiele, die Lenze zu einem attraktiven Arbeitgeber machen“.

Es ist unser Ansporn, in jedem Jahr ein besseres Ergebnis zu erreichen als im Vorjahr. Deswegen freut es uns sehr, dass wir uns in den Bereichen Personalplanung und Compensation & Benefits, worunter zum Beispiel die Vergütungspolitik fällt, verbessert haben“, so Ralf Klemme, Director of Human Resources Management. Besonders viele Punkte erreichte Lenze in den Bereichen Training und Entwicklung. Aber selbstverständlich nicht nur dort, denn nur wer in allen Punkten den Zertifizierungsprozess besteht, erhält den Titel Top Employer. Das unabhängige Top Employer Institute prüft alle Teilnehmer nach einheitlichen Maßstäben. So haben alle Teilnehmer die gleichen Voraussetzungen und die gleichen Chancen auf die Zertifizierung. Im Anschluss werden alle Antworten und Belege von einer unabhängigen und zentralen Instanz geprüft. So ist sichergestellt, dass nur die Unternehmen zertifiziert werden, bei denen Mitarbeiterorientierung auch wirklich eine wichtige Rolle spielt.

Ernährungsberatung im Extertal

Bezuschussung durch Krankenkasse möglich!

"Ich esse doch schon gesund und trotzdem habe ich noch nicht abgenommen?" Sie möchten Ihr Wohlfühlgewicht ohne "DIÄT", Verbote und Hungern erreichen?

Ein für Sie individuell erstellter Ernährungsplan gibt Ihnen im Alltag Sicherheit, bei der Lebensmittelauswahl, der Mahlzeitenverteilung und der optimalen Zusammenstellung Ihres Essens. Diese 3 Elemente sind neben Bewegung und Verhaltensänderungen die wichtigsten Eckpfeiler in der Ernährungsberatung.

Wenn Sie gesund zu Ihrem Wunschgewicht kommen möchten, vereinbaren Sie ein persönliches Gespräch mit mir.

Studio für Ernährungsberatung

Lisa Huxol
Diätassistentin
Ernährungsberaterin/DGE

Therapiezentrum
Wehrmann & Jung Und Krebs
Bruchweg 3 • 32699 Extertal

Vereinbaren Sie einen persönlichen Termin zu Ihrem Ernährungsthema
Telefon: 0171- 622 42 52

Partner der Feuerwehren in Lippe

Zwei für Ihre Sicherheit!

Mach mit – Deine Feuerwehr braucht Dich!

Informationen unter:
www.fv-lippe.de

Bei uns zuhause.

Lippische
Landes-Brandversicherungsanstalt

ServiceCenter Bösingfeld
Michael Falkenrath
Bruchstraße 4 • 32699 Extertal
Tel. 05262 9477-0

„Pflegeheim kann auch cool sein.“



Rosenweg 10 • 32689 Kalletal/Lüdenhausen • Tel. 05264-65860-0 • www.pflegeheim-kalletal.de

Die Rose im Kalletal



Seniorenresidenz Demenz-Zentrum

Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12
32699 Extertal
Fon 05262 / 996824
marketing-exter-tal@t-online.de
www.marketing-exter-tal.com

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr
Donnerstag 14 bis 17 Uhr
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderhofe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

Aerzen: Bäckerei Brauer, Twinfit, Schlosshotel Münchhausen. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhausen:** Apotheke Krankenhausen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Dierig, Bäckerei Die Backstube. **Schwelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** Aral-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerie Buddeberg, Fleischerie Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafe Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.

Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e. V.
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0178 - 133 26 89
E-Mail: wulf_daneyko@yahoo.de
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 06. April 2017

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

STROM UND ERDGAS MIT HEIMVORTEIL

**JETZT WECHSELN UND
JE € 50 PRÄMIE* UND
GUTSCHEINHEFT IM WERT
VON € 150 SICHERN!**



JÜRGEN GANZ PERSÖNLICH

Jeden Mo., Di., Mi., Fr. von 10 Uhr bis 12 Uhr und Do. von 14 Uhr bis 17 Uhr erhalten Sie Ihre ganz persönliche Jürgen Beratung in der Geschäftsstelle Marketing Extertal e.V.
Mittelstraße 10 - 12 | 32699 Extertal | Telefon: 05262 996824

* Bei Abschluss eines JürgenStrom- oder JürgenErdgasvertrages. Gültig bis 30.04.2017

JÜRGEN

VON HIER. WIE WIR.

Tel. 0800 607 1111 oder unter www.stadtwerkenergie.de



Stadtwerkenergie
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke
Bad Salzufen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.